

#EngagiertAufDistanz

GESCHÄFTSBERICHT 2020

NEUES WAGEN

Neue Kooperationen,
neue Projekte und
Verantwortlichkeiten.

ENGAGIERT BLEIBEN

Digitale und hybride
Projekte gewinnen
stetig an Beliebtheit.

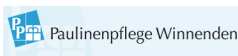
GOODBYE SAGEN

Abschied von
Gabriele Bartsch
nach 20 Jahren.

Gesellschafter



Förderer



Netzwerkpartner



Impressum

Herausgeberin:
mehrwert - Agentur für Soziales Lernen gGmbH
Lange Straße 3
70173 Stuttgart
www.agentur-mehrwert.de

Geschäftsführung:
Kathrin Vogelbacher

Redaktion und Layout:
Clarissa Graehl & Kathrin Vogelbacher

Bildnachweise:
Bild Label Hand Made S. 2: Pixabay
Bild Kathrin Vogelbacher S. 5: Privat
Bild Gottfried Heinzmann S. 5: Martin Weinbrenner
Bild Ronny Martin und Silvia Mezger S. 6 & 24/25: Stiftung Evangelische Altenheimat
Luise-Schleppe-Haus und Schloss
Bilder Social Days S. 6 & 12/13 & 20/21 & 30 & 40/41 & 48/49: Daimler AG
Bild Elisabeth Michel-Alder S. 17: Privat
Bild Dr. h. c. Frank Otfried July S.18: EMH/Gottfried Stoppel; Bild Prof. Dr. Anette Noller
S. 18: Julian Rettig; Bild Prof. Dr. Wolfgang Stark S. 18: Privat; Bild Dr. Susanne Eienmann S. 19: Kultusministerium Baden-Württemberg; Bild Dorothee Moser S. 19: Privat; Bild Dr.-ing. Mathias Kammüller S. 19: TRUMPF GmbH + Co. KG
Bild #EngagiertAufDistanz-Projekt S. 12: ZwickRoell GmbH & Co. KG
Bild #EngagiertAufDistanz-Projekt S. 13: Oskar Frech GmbH + Co. KG
Bild #EngagiertAufDistanz-Projekt S. 13: Creditplus Bank
Bild Astrid Pohl, Lisa Funke, Tanja Zöllner, Carla Gellert und
Natasha Rombach-Döring S. 26: Stiftung Lernen durch Engagement
Bild SeitenWechsel S. 31: Patriotische Gesellschaft von 1765
Bild Zeitungsartikel S. 34: Paulinenpflege Winnenden
Bild Wiebke Hoffmann S. 46: Forum offene Innovationskultur; Bild Patrick Well S. 47: Berufliches Schulzentrum Wangen; Bild Marina Mayerhofer S. 47: GEVITA Residenz Lörrach
Bild Taschenrechner S. 56: Edar auf Pixabay

Alle anderen Bilder: mehrwert gGmbH

April 2021

WIR FÖRDERN BEGEGNUNGEN VON MENSCHEN AUS UNTERSCHIEDLICHSTEN
LEBENSWELTEN. WEIL WIR DAVON ÜBERZEUGT SIND, DASS SIE VONEINANDER
PROFITIEREN. IN UNSEREN PROGRAMMEN TREFFEN MENSCHEN MIT DEMENZ
AUF MANAGER, JUGENDLICHE MIT BEHINDERUNG AUF AUSZUBILDENDE ODER
HIGH POTENTIALS AUF MENSCHEN OHNE WOHNSTZ.

Unser Geschäftsbericht ist mit viel Liebe selbst gemacht.
Wir legen ihn seit 2012 nach dem **Social Reporting
Standard** vor. www.social-reporting-standard.de



Unser Geschäftsbericht ist auf Soporset Premium Pre-print gedruckt, das mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet und FSC® zertifiziert ist



Vorwort



Liebe Leser*innen,

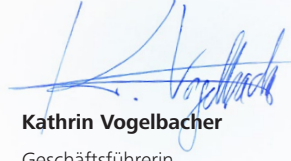
Bewahren heißt verändern – so war es in den vergangenen Wochen vor der Landtagswahl in Baden-Württemberg auf den Wahlplakaten des alten und neuen Ministerpräsidenten zu lesen. Was das bedeutet haben wir in den vergangenen Monaten bei mehrwert vehement gespürt – aufgrund externer Faktoren, allen voran die Pandemie. Und durch interne, personelle Veränderungen (S. 10 & 14ff *Spezial*). Mit einem hochengagierten Team haben wir neue Wege gefunden und Veränderungen gestaltet. Auf zwei Prinzipien setzen wir dabei auch in Zukunft – Kooperation und Innovation.

Im Bereich Führungskräfte haben wir mit dem Programm SeitenWechsel seit Jahresbeginn einen neuen bundesweit aufgestellten Partner. Im Blick auf diese zukunftsweisende Kooperation haben wir uns schweren Herzens von unserer Marke Blickwechsel® verabschiedet. Beim Stuttgarter Denkatelier, das dieses Jahr am 05. November stattfinden wird, kooperieren wir künftig mit der Intersectoral School of Governance Baden-Württemberg und seit Frühjahr 2020 sind wir in einer bereichernden Zusammenarbeit mit der Stiftung Lernen durch Engagement als Schlüsselkompetenzzentrum aktiv für Service Learning an Schulen in Baden-Württemberg (S. 11 & 24ff).

#EngagiertAufDistanz heißen unsere neuen Projekte für Auszubildende, Führungskräfte und Teams, bei denen sich die Teilnehmer*innen pandemie-adäquat, teils auch gänzlich digital, für Menschen in schwierigen Situationen engagieren können. Nicht ohne Zweifel (gelingt Perspektivenwechsel und Soziales Lernen auch digital?) sind wir im vergangenen Jahr mit Prototypen gestartet. Mittlerweile haben wir diese digitalen Angebote fest und aus Überzeugung in unserem Portfolio etabliert (S. 12f, 27 & 44f)). Im Auftrag von und gemeinsam mit der Berthold Leibinger Stiftung haben wir einen neuartigen Sozialpreis ins Leben gerufen: mit NUR:MUT zeichnete die Stiftung im Januar 2021 erstmals drei Gewinnerprojekte aus, die sich für Innovationen im Sozialen Leben Baden-Württembergs einsetzen. Neben dem Preisgeld erhalten die Gewinner ein Prozesscoaching von mehrwert (S. 11 & 31).

Kooperation und Innovation – diese Prinzipien haben uns gut durch das Krisenjahr 2020 gebracht. Mit dem Wissen um das Erreichte blicken wir zuversichtlich auf 2021. Wir brauchen Sie, unsere Wegbegleiter, jedoch mehr denn je als Vernetzter, Türenöffner, Auftraggeber und Förderer, um die Veränderungen weiter treiben zu können und die mehrwert-Idee zu bewahren.

Stuttgart, im April 2021



Kathrin Vogelbacher
Geschäftsführerin



Gottfried Heinzmann
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung



Inhalt

08	Jahresrückblick Das Jahr 2020 mit Mehrwert.
10	Neues So startet Mehrwert in 2021.
12	#EngagiertAufDistanz Mit Kreativität aus der Krise.
14	Goodbye Gabriele Bartsch Ein Spezial zur Verabschiedung.
20	Teil 1: Die Herausforderung
22	Teil 2: Unser Ansatz
24	Perspektivenwechsel Für jede berufliche Phase.
32	Stuttgarter Denkatelier Zum ersten Mal digital.
34	Sales & Marketing Ein Jubiläumsjahr mit Hürden.
36	Programmübersicht Zahlen zum erreichten Output.
38	Leitbild Das treibt uns an.
40	Teil 3: Unsere Wirkung
44	Nachgefragt Die Wirkung aus Sicht einer Einrichtung.
46	Erfahrungen und Einschätzungen Vier Stimmen aus vier Bereichen.
48	Teil 4: Unsere Organisation
50	gGmbH & Stiftung Gremienstruktur und Organigramm.
51	Team Wer wir sind.
52	Förderer und Netzwerk Wer uns unterstützt.
54	Organisationsprofil und -entwicklung Transparente Kommunikation.
56	Finanzen und Controlling Für eine sichere Planung.
58	Bilanz und GuV Zahlen zum Geschäftsjahr 2020.

Das Jahr 2020 mit mehrwert

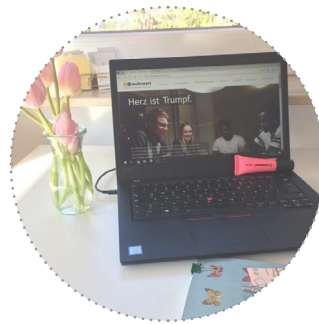


Zehn Tandems aus Schulsozialarbeiter*innen und Lehrkräften von Schulen aus ganz Baden-Württemberg kommen am 11. Februar zum zweiten Modul des „**Link it Train-the-Trainer**“.

Kooperationsvereinbarung vom **Sozialen Marktplatz** 2019: mehrwert erhält von der BKK VBU Krankenkasse einen Vitalisierungsworkshop am Arbeitsplatz.



Die Corona-Pandemie betrifft nun auch Baden-Württemberg. Ab jetzt heißt es: **Homeoffice** für das mehrwert-Team.



Jurysitzung virtuell: Kathrin Vogelbacher begleitet die Jury aus hochkarätigen Expert*innen bei der Auswahl der Preisträger*innen des Mittelstandspreis für Soziale Verantwortung.



mehrwert arbeitet bei der Zwischenklausur an der **Weiterentwicklung** und neuen Wegen für die Zukunft.

Erster **Green Day of Caring** der Daimler Mobility AG: Clean up! gegen Müllblindheit und Müllverschmutzung in Stuttgart.



mehrwert moderiert live aus dem Impact Hub das erste virtuelle **Stuttgarter Denkatelier**.

Januar

März

Mai

Juli

September

November

Februar

April

Juni

August

Oktober

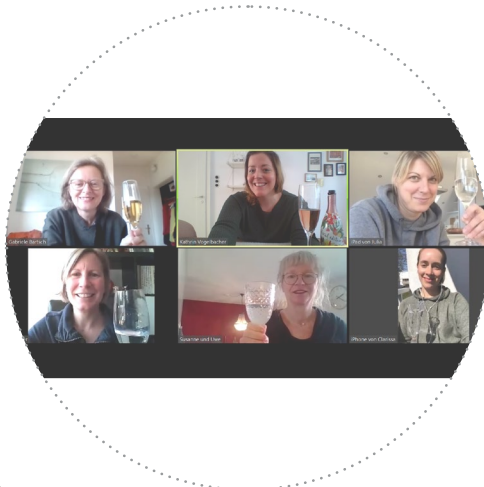
Dezember



Clarissa Graehl bei der **Südwestmetall Personalleitertagung** am Schluchsee.



Gabriele Bartsch beim zweiten Modul der **Leadership-Fortbildung** für Schulleitungen an der ZSL-Außenstelle Comburg.



Das mehrwert-Team stößt coronabedingt virtuell auf „**20 Jahre mehr Werte!**“ an.

Qualifizierung für Unternehmenskooperationen **Gute Sache** startet für acht Non-Profit Organisationen.



mehrwert wird Schlüsselkompetenzzentrum „**Lernen durch Engagement**“ in Baden-Württemberg.

Erstes **#EngagiertAuf-Distanz-Projekt** mit der Creditplus Bank: Azubis auf Zeitreise für das Luise-Schlepp-Haus.



Kathrin Vogelbacher beim Herbst-Meeting des **UPJ-Mittlernetzwerks**.

Eine Krise hat auch etwas Klärendes: Bei der Zwischenklausur im Juli 2020 arbeitet das mehrwert-Team an neuen Kooperationen, neuen Projekten und neuen Verantwortlichkeiten.



Neue Programmverantwortlichkeiten

Kathrin Vogelbacher
Geschäftsführerin

SeitenWechsel Baden-Württemberg
Lernen in anderen Lebenswelten für Führungskräfte.

Stuttgarter Denkatelier
Die Veranstaltung für intersektoralen Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Gute Sache
Qualifizierung Unternehmenskooperationen für Nonprofits.

Do it!
Das Programm für gesellschaftliches Engagement von Hochschulen.

Clarissa Graehl
Referentin

Sales & Marketing

Social Days
Corporate Volunteering für die gute Sache.

Sozialer Marktplatz
Gutes tun und gemeinsam gewinnen.

Tanja Zöllner
Stellvertretende Geschäftsführerin

Link it!
Das Projekt zur Verknüpfung von Sozialem Lernen in der Schule.

Leadership
Das Projekt zur Schärfung von Leadership-Kompetenzen.

Lernen durch Engagement
Die Verbindung gesellschaftlichen Engagements von Schüler*innen mit fachlichem Lernen.

Open up!
Das Programm für offene Herzen und starke soziale Kompetenz in der Ausbildung.

Susanne Buck-Zehr
Assistentin

Organisation

Buchhaltung

Neue Kooperationen & Wirkungsfelder

Intersectoral School of Governance (ISOG)

Ansprechpartnerin: Kathrin Vogelbacher

Die Intersectoral School of Governance Baden-Württemberg hat das Ziel, die **intersektorale Zusammenarbeit** zwischen Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu fördern. Ab 2021 kooperieren wir mit der ISOG beim **Stuttgarter Denkatelier**, dem Think Tank für intersektoralen Austausch. Das diesjährige Denkatelier findet am 05. November statt und widmet sich dem Thema Vertrauen (S.32f).



SeitenWechsel

Ansprechpartnerin: Kathrin Vogelbacher

mehrwert ist seit Beginn des Jahres 2021 **Regionalleitung SeitenWechsel in Baden-Württemberg** und bietet die Weiterbildung für Führungskräfte erstmalig ab Mai 2021 an. SeitenWechsel ist das Instrument für Führungskräfte, um soziale Kompetenz zu stärken und zusätzliche Fähigkeiten zur modernen Teamführung zu erlernen. Ob Nachwuchsführungskraft, Projektleiter*in oder erfahrene Führungskräfte – SeitenWechsel bietet für jede*n neue Entwicklungsmöglichkeiten (S. 31).



Schlüssel-Kompetenzzentrum für Lernen durch Engagement

Ansprechpartnerin: Tanja Zöllner

Seit Juni 2020 ist mehrwert **Schlüssel-Kompetenzzentrum für Baden-Württemberg** im bundesweiten Netzwerk Lernen durch Engagement (LdE). LdE ist eine innovative Lehr- und Lernform an Schulen, die gesellschaftliches Engagement von Schüler*innen mit fachlichem Lernen verbindet. Lernen durch Engagement in Baden-Württemberg ist eine Kooperation der Stiftung Lernen durch Engagement, mehrwert sowie IN VIA Freiburg und wird gefördert von der Karl Schlecht Stiftung (S. 26).



NUR:MUT

Ansprechpartnerin: Kathrin Vogelbacher

Die Berthold Leibinger Stiftung hat 2020 erstmals den Sozialpreis NUR:MUT ausgelobt. Im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit der Stiftung hat mehrwert den Sozialpreis konzipiert und ist als **Fachliches Begleitinstitut** für den Bewerbungs- und Bewertungsprozess verantwortlich. Mit der Initiative will die Berthold Leibinger Stiftung Mitarbeiter*innen oder engagierte Freiwillige in Baden-Württemberg ermutigen, sich mit einer Idee, einem Problem oder einem Verbesserungsvorschlag im Kontext medizinischer, pädagogischer, pflegender und betreuender Berufe zu bewerben. Ein Preisgeld und eine Prozessbegleitung durch mehrwert soll die Gewinnerprojekte dann zur erfolgreichen Umsetzung führen (S. 31).



Ein Tag im März 2020: Kitas und Schulen sind geschlossen, die Mitarbeiter*innen in Werkstätten für Menschen mit Behinderung haben ihre Arbeit niedergelegt, Alten- und Pflegeheime schließen für externe Besucher*innen ihre Pforten. Mit Beginn der Pandemie kam uns **unser wertvollstes Gut** abhanden: **unsere gemeinnützigen Partnerorganisationen**. Es wurde schnell erkennbar, dass uns diese Herausforderung – selbst mit zaghaften Lockerungen ab Mai 2020 – auch in den kommenden Monaten begleiten wird. Getreu eines unseres begleiteten Jubiläums-Wertes „Mut“ stand für das mehrwert-Team jedoch fest: *„Sich engagieren im Gemeinnützigen – jetzt erst recht!“* So entwickelten wir #EngagiertAufDistanz. Diese Projekte ergänzen nun unser Portfolio und ermöglichen es, sich auch **ohne direkten Kontakt** zu engagieren.



Open air aktiv! - Auszubildende der Oskar Frech GmbH + Co. KG arbeiteten für zwei Wochen auf dem Paulinenhof in Hertmannsweiler.

#EngagiertAufDistanz

Social Days & Co. in Zeiten von Social Distancing



Open air aktiv! - Azubis der ZwickRoell Gruppe packen gemeinsam an und erschaffen einen Barfuß- und Fitness-Pfad.



Clean up! - Der erste Green Day of Caring der Daimler Mobility AG in Stuttgart.



Kunst verbindet - Azubis der Creditplus Bank auf Zeitreise im Luise-Schlepp-Haus.



Mit Potential am richtigen Platz

Ein Gespräch zum Abschied

Nach 20 Jahren bei mehrwert verabschiedet sich Gabriele Bartsch (gb) zum Februar 2021 in den Ruhestand. Im Gespräch mit Kathrin Vogelbacher (kv) blicken die beiden zurück und nach vorn.

„Mich hat von Anfang an fasziniert, das Soziale Lernen für junge Menschen nicht dem Zufall zu überlassen.“

Gabriele Bartsch

temberg und der Evangelischen Jugendarbeit aus dem Modellprojekt „Soziales Lernen“ heraus gegründet. Maßgeblicher Treiber war damals Otto Haug. Ich war die erste Geschäftsführerin und habe mehrwert aufgebaut. Mich hat von Anfang an die Idee fasziniert, das Soziale Lernen für junge Menschen nicht dem Zufall zu überlassen, sondern ganz gezielt und systematisch zu organisieren. Und ich war vom Geschäftsmodell überzeugt. Die ursprüngliche Planung war, dass mehrwert sich zum Großteil aus Stiftererträgen des Stifterverbandes zur Förderung Sozialen Lernens finanziert und etwa ein Viertel des Budgets selbst erwirtschaftet. Das kam mir machbar vor. Es war klar, dass das Anfangskapital für den Stifterverband zur Förderung Sozialen Lernens und die Dr. Antonie Kraut Stiftung in Höhe von drei Millionen DM nicht ausreichen würde; die Planung war, dass wir relativ schnell Zustiftungen aus der Wirtschaft erhalten, um das angestrebte Ziel erreichen zu können. Dies erwies sich schon in den ersten Monaten als unrealistisch. In dieser Zeit war die bundesdeutsche Wirtschaft gefordert, sich an dem Entschädigungsfonds für Zwangsarbeiter des Nationalsozialismus zu beteiligen, was eine große Kraftanstrengung war. Ich bin dann zur damaligen Kultusministerin Annette Schavan gegangen und wir konnten rasch eine großzügige Förderung durch die Baden-Württemberg Stiftung erreichen. Das hat uns in den ersten Jahren sehr geholfen, mehrwert auf die Füße zu stellen. Also einen großen Pool an Sozialen Einrichtungen aufzubauen und Zielgruppen zu erweitern. Wir haben auch

kv: Auf Veranstaltungen, werde ich oft gefragt: „Wow, ihr macht coole Sachen – hast du die Organisation selbst gegründet?“ Dann muss ich gestehen, dass ich nicht zu den Gründer*innen gehöre. „Aber“, so stelle ich dann immer klar „mehrwert wurde ja auch schon vor über zwanzig Jahren gegründet.“ Ich finde es bemerkenswert, dass mehrwert auf eine so lange Geschichte zurückblickt. Und ich finde es spannend von einer Macherin der ersten Stunde zu erfahren, wie das in den Anfängen von mehrwert war. Was hat euch bewegt?

gb: Das ist für mich selbst erstaunlich, dass es mehrwert schon so lange gibt. Ich will damit sagen, die Zeit ist wie verflogen. Aber zu Deiner Frage: Ich bin selbst auch nicht die Gründerin, mehrwert wurde vom Diakonischen Werk Würt-

recht bald angefangen, das Konzept „Lernen in fremden Lebenswelten“ für Auszubildende und Führungskräfte in Unternehmen anzubieten. Wir haben das Konzept auch für Studierende modifiziert und sind in den Schulen peu à peu auf die Multiplikatorenebene gegangen, haben Lehrer*innen qualifiziert, soziale Lernprojekte selbst durchzuführen. Dies alles gelang mit den beiden Mitarbeitern Wolfram Keppler und Jürgen Ripplinger, die zuvor in dem Modellprojekt „Soziales Lernen“ das Konzept entwickelt und an Schulen erprobt hatten.

Im Rückblick muss ich sagen, dass die Finanzierung immer ein Kraftakt war. mehrwert hat zu keiner Zeit eine institutionelle Förderung erhalten, sondern musste stets Aufträge von Unternehmen und Förderungen für Drittmittelprojekte akquirieren. Das ist gelungen, dank eines engagierten und einfallsreichen Teams. Da ist viel Innovationsgeist vorhanden. So haben wir über die Jahre neue Geschäftsfelder entwickelt und da ist ja eines dazu gekommen, für das du stehst: Corporate Social Responsibility. Wie passt das für dich zu mehrwert?

kv: Als ich zu mehrwert kam, habe ich von Unternehmen immer wieder gehört „ihr macht etwas für Führungskräfte und für Auszubildende. Aber wo können alle anderen Mitarbeiter*innen an einem Einblick in andere soziale Realitäten partizipieren? Wie können Teams von Mitarbeiter*innen gemeinsam Gutes tun?“ Gleichzeitig wurden Social Days zunehmend populär in Deutschland. Für mehrwert war es strategisch wichtig, hier unser Portfolio zu erweitern. Deshalb starteten wir 2014 mit Social Days für Teams von Mitarbeiter*innen. Es war jedoch von Anfang an klar, dass wir das auf „mehrwert-Art“ machen würden. Das heißt mit starkem Fokus auf unseren Kernauftrag – die Förderung Sozialen Lernens und das Verbinden von Lebenswelten. Wir haben den Social Day also mit Reflexionselementen angereichert und sorgen immer dafür, dass es eine Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Menschen, für die man sich einsetzt, gibt. 2015 wurden wir als Expertin für Engagement von Unternehmen in Kooperation mit sozialen Organisationen als Fachliches Begleitinstitut des Mittelstandspreises für Soziale Verantwortung in Baden-Württemberg beauftragt. Formate wie der Soziale Marktplatz in Stuttgart und die Qualifizierungsreihe Gute Sache runden unser CSR-Angebot ab. Inzwischen machen diese Projekte neben den Auszubildenden-Projekten einen Großteil unserer Umsätze aus. Für mich sind unsere Sozialen Lernprojekte und Perspektivenwechsel in andere Soziale

Kathrin Vogelbacher



einzelnen Person schaut. Ein wichtiger Ansatz für die Mitarbeiterführung. Bei unseren Managementdialogen fand ich das immer bereichernd, wie viel wir voneinander lernen können. mehrwert selbst hat davon profitiert, nachdem uns der Innovationsmanager eines Unternehmens geholfen hat, unseren Akquiseprozess zu professionalisieren.

In den 20 Jahren konnten wir in unseren verschiedenen Geschäftsfeldern viel bewegen: mehrwert hat einen großen Anteil daran, dass das Soziale Lernen und der ganzheitliche Ansatz eines Sozialcurriculum an baden-württembergischen Schulen angekommen ist. Dass Service Learning für Studierende an Hochschulen in Deutschland weit verbreitet ist, hängt mit unserem Engagement zusammen: Wir haben bereits 2002 das erste Service-Learning-Projekt an der Hochschule Reutlingen erfolgreich durchgeführt. Bei einigen baden-württembergischen Unternehmen haben unsere Programme es als feste Bestandteile in die Ausbildung und Personalentwicklung geschafft. Was ich auch sehr erfreulich finde, ist die gute Zusammenarbeit mit Sozialen Einrichtungen, die bei vielen ebenfalls schon 20 Jahre währt.

Realitäten Grundpfeiler von CSR im engeren Sinne und Nachhaltigkeit als übergreifendem Konzept, weil sie eine Investition in hervorragendes Personal sind: Sie bilden Persönlichkeiten mit starken Werten aus, die sich schnell auf neue, unbekannte Situationen einstellen können, Widersprüche und eine komplexe Welt aushalten und das Potenzial von Diversität heben können. Ich denke, genau das sind Kompetenzen, die verantwortliche, nachhaltige Unternehmen jetzt und in Zukunft brauchen. Das alles steckt in unseren Projekten. Das alles bewirkt ein Perspektivenwechsel.

gb: Absolut. Das ist auch der Grund, warum ich mich bei mehrwert 20 Jahre so wohl gefühlt habe. Ich glaube, es gibt kein Arbeitsfeld, das so vielfältig ist. Wenn ich mir überlege, mit wem wir alles in Kontakt sind: mit Hochschulrektor*innen und Professor*innen zum Thema Service Learning, mit Sozialpädagog*innen von Sozialen Einrichtungen zur Akquise von Praktikumsplätzen, mit der Kultusministerin zu Sozialcurricula an Schulen, mit Personalchef*innen in Unternehmen zu Fragen der Entwicklung von Führungskräften, mit Menschen mit Psychiatrieerfahrungen in einem Pilotprojekt. Das fand ich sehr bereichernd und es hat mich geschult, unterschiedliche Denkweisen und Organisationskulturen zu verstehen und dies als Bereicherung produktiv zu nutzen. Also was sind die unterschiedlichen Rahmenbedingungen in der Sozialen Arbeit, wie tickt eine Maschinenbauer*in oder nach welcher Logik agieren Hochschulen?

Das hat meinen Horizont extrem erweitert. Mir ist deutlich geworden, dass ich beispielsweise in der Arbeit mit Wohnungslosen oder schwie-

rigen Jugendlichen schnell an meine Grenzen kommen würde. Umso mehr ist mein Respekt davor gewachsen, was die soziale Arbeit für die Gesellschaft leistet. Es war für mich jedes Mal sehr berührend, wenn Führungskräfte nach ihrem Praxiseinsatz in der Auswertung voller Respekt über die Soziale Arbeit und die Menschen in sozialen Berufen berichteten. Und darüber, was diese aushalten müssen. Eine wichtige Erkenntnis war, dass Erfolg und Leistung relativ sind. In der Jugendhilfe ist es schon ein Erfolg, wenn ein Jugendlicher ein einwöchiges Praktikum absolviert und jeden Tag pünktlich aufsteht. Die Kombination von konsequenter, verbindlicher Führung und Respekt im Umgang mit dem jungen Menschen ist hier ein Erfolgsfaktor. In der Altenhilfe geht es gar nicht mehr um Leistung, sondern um die gute Gestaltung der letzten Lebensphase. Hier geht alles langsamer als in der Unternehmenswelt und es ist eine gute Geduldsübung. In der Behindertenhilfe lernt man, dass Entwicklung nur möglich ist, wenn man ganz konsequent auf die Potentiale und Ressourcen der

„Es war für mich jedes Mal sehr berührend, wenn Führungskräfte nach ihrem Praxiseinsatz voller Respekt über die Soziale Arbeit berichteten.“

Gabriele Bartsch

Ich war mir immer sicher, dass ich mit meinem Potential am richtigen Platz bin. Auch weil unsere Arbeit auf dem christlich-humanistischen Menschenbild basiert. Für dies alles bin ich sehr dankbar. Das war jetzt ein ausführlicher Blick in die mehrwert-Geschichte. Covid-19 hat uns 2020 ja ziemlich kalt erwischt. Wie siehst du, Kathrin, die Zukunft von mehrwert?

kv: Ja wir wurden hart getroffen von der Pandemie. Unsere vier zentralen Werte, Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung und Mut waren im letzten Jahr ein wichtiger Kompass für uns. Wir haben auf die Kreativität und unser Durchhaltevermögen vertraut, genauso wie auf die Solidarität unserer langjährigen Partner in den Sozialen Einrichtungen, unserer Förderer und Kunden. Und wurden nicht enttäuscht. Wir waren offen für innovative Engagementformen und haben unsere Programme angepasst. So sind unsere #EngagiertAufDistanz – Projekte für Auszubildende, Führungskräfte und Teams entstanden, die jetzt unser Portfolio bereichern. Eine klasse Leistung von einem hochengagierten Team, wofür ich sehr dankbar bin.

Sogar neue Kooperationen konnten wir in 2020 initiieren, was wir sehr wertschätzen. Letztlich brauchte es viel Mut im vergangenen Jahr, weil wir Entscheidungen „auf Sicht“ treffen mussten und noch immer nicht absehbar ist, wann wir unsere Begegnungen zwischen Menschen wieder so anbieten können. In den Gesprächen mit Partner und Kunden hören wir, dass es eine große Sehnsucht nach diesen Begegnungen gibt. Sie sind ein genuin menschliches Bedürfnis. Deshalb sind wir sehr zuversichtlich, dass die Nachfrage nach unseren klassischen Begegnungsprogrammen wieder wächst. Auch haben in der Pandemie die sozialen Berufe eine neue Aufmerksamkeit erhalten. Und eine neue Wertschätzung, weil deutlich wurde, was an den Menschen, die in diesen Berufen arbeiten, alles hängt. Wir wollen dazu beitragen, dass diese Entwicklung auch über die Pandemie hinaus nachhält.

„Wir sind immer offen für innovative Engagementformen. So sind unsere #EngagiertAufDistanz – Projekte entstanden – eine klasse Leistung von einem hochengagierten Team“

Kathrin Vogelbacher



Als ganz junge Frau

schmuggelte Gabriele in Mittelamerika Hilfsmaterial für die Aufständischen gegen Oligarchen und die CIA. Zusammen mit ihrem Gefährten, Partner, Poeten, Geliebten, Kumpel, Freund und Ehemann Manfred. Politisch interessiert und engagiert war sie zeitlebens. Auf der Seite der Schwachen wollte und will sie stehen und etwas bewegen.

Wichtigste Themenfelder waren für Gabriele in den Jahren, seit wir befreundet sind: Frauen, Kirche, Bildung und sozialer Zusammenhalt oder Gerechtigkeit. Gern nehme ich den Faden beim Thema Gender auf. Nach ihrem spät absolvierten Soziologiestudium engagierte sie sich für Gleichstellung der Geschlechter in der Stuttgarter Stadtverwaltung. Da kreuzten sich unsere Wege zum ersten Mal. Gelegentlich empört, gewitzt und ohne Verbissenheit entwickelte sie Ideen und Konzepte zur Verflüssigung patriarchaler Ordnungen. Seit Mitte der sechziger Jahre weiteten sich die Handlungsspielräume für Frauen außerhalb der Kernfamilie in raschem Tempo. (Ob in ausreichendem Maß, ist ein anderes Thema.) Berufsfelder und Bildungschancen öffneten sich, Paare lernten, sich auf Augenhöhe zu begegnen, politische Macht rückte auch für weibliche Hände in Griffnähe.

Gabriele war bei dieser Verschiebung alter Grenzen engagiert, brachte ihre Argumente und ihren Witz in die Debatte ein und hat sicher dabei auch ihr eigenes Rollenkonzept reflektiert, geklärt und weiterentwickelt. Als Frauenbeauftragte der Evangelischen Landeskirche in Württemberg hat sie einerseits an – herkömmlich auf männliche Autorität ausgerichteten – Strukturen gerüttelt und am Selbstverständnis mancher Würdenträger gekratzt. (Ich erinnere mich an ihre Empörung, als seriöse Theologen übergriffigen Kollegen mit seelsorgerlicher Nachsicht begegneten.) Andererseits gelang es ihr, kompetenten Theologinnen den Weg ein bisschen zu ebnen. Und sie schuf – zusammen mit Dorothee Moser – denkwürdige Ereignisse. Unvergessen bleibt mir etwa ein ökumenischer Frauen-Kirchentag, an dem sich der bunteste Strauss kirchlicher Traditionen einfand. Noch habe ich die Stimme der kraftvollen Vertreterin der syrischen Orthodoxie im Ohr.

Gabriele ist beweglich (auch auf Schneeschuhen in luftigen Höhen und in Fels) und sie bewegt Institutionen. Ich schätze ihr Talent, Potentiale zu sehen und mit gezieltem Rütteln und Planen denkbare Möglichkeiten in Realität zu verwandeln. In der traditionsstarken evangelischen Kirche hat sie – Stichwort Kirchentage – wichtige Akzente gesetzt. Überzeugend scheint mir ihre grad in den letzten Jahren immer deutlicher artikulierte Stimme im Diakonischen. Den Alltag der sozial Schwächeren hat sie bei «mehrwert» und für einzelne Universitäten zum Lernfeld für künftige Entscheider in Unternehmen und Politik gemacht. Ein bisschen Umkehr der Verhältnisse, wenigstens auf Zeit. Passt gut zu dieser feinen Frau, die sich die Welt oft genug fairer und lebensfreundlicher vorstellen kann, als wir sie heute vorfinden.



Schlaglichter auf den Weg von
Gabriele Bartsch hin zur Agentur mehrwert
von Elisabeth Michel-Alder

**Pionierin,
Persönlichkeit,
Mitstreiterin,
Social Entrepreneur,
Brückenbauerin -
Danke,
Gabriele Bartsch.**

»Gabriele Bartsch ist eine hervorragende Brückenbauerin zwischen verschiedenen Welten. Dies hat sie auf unterschiedlichen Lebensstationen in Kirche und Gesellschaft deutlich gemacht; im Oberkirchenrat oder als Synodale.

Für die Evangelische Landeskirche in Württemberg war sie mit dieser Gabe von besonderer Bedeutung, denn ihr gelang es, Menschen für einen Sichtwechsel in andere Lebens- und Arbeitswelten zu motivieren. Sie hat diakonisches und wirtschaftliches Denken und Handeln auf eindruckliche Weise in Einklang gebracht.

Die Agentur Mehrwert hat sie unter ihrer Geschäftsführung zu einer weithin bekannten Agentur für Soziales Lernen etabliert. Führungskräfte aus der Wirtschaft nahmen Einblick in die Arbeitswelt in diakonischen Einrichtungen. Pfarrerinnen und Pfarrer profitierten von Einblicken in Führungsetagen bei Wirtschaftsunternehmen. Ein großer Gewinn für alle!

Ich danke Ihr herzlich und wünsche ihr Gottes Segen im neuen Lebensabschnitt.

Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July
Evangelische Landeskirche in Württemberg



»Der Abschied aus dem Arbeitsleben ist immer ein einschneidendes Ereignis. Der Abschied einer engagierten Mitstreiterin, die sich seit über zwei Jahrzehnten für das Wohl von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern eingesetzt hat, ist nicht nur einschneidend, sondern auch ein Verlust und verdient meine besondere Würdigung. Ich danke Gabriele Bartsch für ihr Herzblut und ihr Engagement, das sie mit der Agentur mehrwert für die Schulen im Land eingebracht hat. Vor allem im Themenbereich Soziales Lernen und der Förderung von Lernchancen hat sie in Theorie und Praxis viele Schulen erfolgreich begleitet und beraten. Das Wirken von Gabriele Bartsch bleibt uns in Erinnerung. Für ihren weiteren Lebensweg wünsche ich Frau Bartsch alles Gute.

Dr. Susanne Eisenmann
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg

»Gabriele Bartsch hat die Agentur mehrwert, ein Kind der Diakonie, über fast 20 Jahre hinweg geprägt. Ohne sie wäre die Agentur nicht, was und wo sie heute ist: Ein Bindeglied zwischen Diakonie und freier Wirtschaft, für Jung und Alt kontinuierlich Blickwechsel ermöglichend und Perspektiven erweiternd. Mit ihrer vielfältigen Angebotspalette zum sozialen Lernen von Führungskräften hat sich die Agentur über die Diakonie und Württemberg hinaus einen Namen gemacht.

Das ist in erster Linie das Verdienst von Gabriele Bartsch. Dabei hat sie stets das soziale Handeln in Kirche und Gesellschaft im Blick gehabt und sich in Gremien von Diakonie und Kirche engagiert.

Dafür möchten wir Danke sagen und dieses Danke mit einem sichtbaren Zeichen verbinden: dem Kronenkreuz der Diakonie in Gold. Die Verleihung des Kronenkreuzes in Gold geht einher mit einer tiefen Wertschätzung für das Engagement, mit dem Gabriele Bartsch sich für die Agentur mehrwert und die Diakonie eingebracht hat. Ihr Name und ihr Erfolg werden mit der Agentur mehrwert und der Diakonie Württemberg verbunden bleiben.

Oberkirchenrätin Prof. Dr. Anette Noller
Vorstandsvorsitzende Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche in Württemberg e. V.



»Gabriele Bartsch ist eine Pionierin - mit mehrwert, aber auch schon zuvor: In der Evangelischen Landeskirche hat sie als erste Frauenbeauftragte die Arbeit für Chancengleichheit aufgebaut. Der Ökumenische Frauenkongress war ein Highlight auf diesem Weg. Sie hat sich für die Gleichberechtigung von Frauen in Verkündigung, Bildung und Leitung eingesetzt. Dabei ist es ihr gelungen, Frauen für Führungsaufgaben zu motivieren. Gabriele Bartsch ist eine strategisch denkende, kluge und spirituelle Frau. Die patriarchalen Machtstrukturen in der Kirche sind ihr bis heute ein Dorn im Auge. Ihren Glauben und ihre Hoffnung für eine gleichberechtigte Welt hat sie jedoch nie verloren. Strategisch handeln und wertorientiert führen. Das waren die Triebkräfte ihrer Arbeit. Durch ihre Weitsicht, ihren Innovationsgeist und ihre Hartnäckigkeit hat sie viel geschafft und nachhaltige Impulse gesetzt. Die Landeskirche verdankt dieser Frau viel. Es bleiben die Spuren der Ermutigung und die Mahnung, dass Gleichberechtigung noch nicht erreicht ist. Möge sie sich lange an den Früchten ihrer Arbeit erfreuen.

Dorothee Moser
PfarrerIn und Schuldekanin des Evangelischen Kirchenbezirks Nürtingen

»Female Founder, Social Entrepreneur, Innovation Evangelist und Chief Inspiring Monkey - diese Bezeichnungen wären möglicherweise genutzt worden, wenn Gabriele Bartsch vor 20 Jahren irgendwo im ‚Silicon Valley‘ die Agentur Mehrwert als StartUp aufgebaut hätte. Denn der kalifornische Erfindungsreichtum bei der Bezeichnung der Führungskräfte in StartUps beinhaltet etwas, was in der sehr deutschen Bezeichnung ‚Geschäftsführerin‘ nicht zu finden ist: Inspiration.

Gabriele Bartsch wurde gerade deshalb zur zentralen zivilgesellschaftlichen Partnerin des Hochschulnetzwerks, die uns behutsam und nachhaltig lehrte, den doch sehr eingeschränkten akademischen Denkraum zu verlassen und die Hochschule als Resonanzraum der Gesellschaft zu begreifen. Für mich ist Gabriele Bartsch das, was die StartUp-Kultur einerseits lächelnd-despektierlich, andererseits bewundernd ‚Chief Inspiring Monkey‘ nennen würde: pragmatisch und ziel-orientiert führend und gleichzeitig eine Quelle des Mutes zur Innovation. Solcherart sind die Persönlichkeiten, die wir in einer überregelten und nach Sicherheit strebenden Welt, brauchen. Es ist ein Privileg mit Gabriele Bartsch zu arbeiten - und immer inspirierend. Das ist es, was Gabriele Bartsch ausmacht – die Inspiration.

Prof. Dr. Wolfgang Stark
Hochschullehrer iR Organisations- u. Gemeindepsychologie Universität Duisburg-Essen
Initiator u. langjähriger Vorsitzender Hochschulnetzwerks Bildung durch Verantwortung



»Gabriele Bartsch ist Mehrwert. Mit ihrer Person und Persönlichkeit repräsentierte sie von Anfang an die Idee der Agentur. Für die Wirtschaft hat sie damit einen wertvollen Beitrag geleistet: Auszubildende und junge Führungskräfte können jetzt auf Ihrem Berufsweg soziales Lernen in ungewohntem Umfeld erfahren und dabei spüren, wie wichtig ein persönliches Engagement ist. Gerade in den Zeiten einer Pandemie sind diese Erfahrungen besonders hilfreich für die Wirtschaft – jetzt sind Engagement und Anpassung an sich ändernde Situationen gefragt. Für mich als Stiftungsratsvorsitzender war der persönliche Austausch mit Gabriele Bartsch ebenfalls erkenntnisreich. Ich habe erfahren, wie sich eine fachfremde Soziologin mit Neugier, Interesse und Mut in jedes wirtschaftliche Thema einarbeiten konnte. Auch das lässt sich auf den wirtschaftlichen Alltag gut übertragen. Für all diesen Mehrwert können wir Frau Bartsch nur danken.

Dr.-ing. Mathias Kammüller
Chief Digital Officer, Mitglied der Gruppengeschäftsführung TRUMPF GmbH & Co. KG

Vertrauen: Von der sozialen Innovation zum Erfolgsmodell.

Auf Anregung des Diakonischen Werks und des Evangelischen Landesjugendpfarramt Württemberg startete im Jahr 1996 das Modellprojekt »Soziales Lernen«. Mit der schwindenden Bindekraft traditioneller Instanzen wie Familie, Kirche und Verein beobachtete man einen Mangel an Gelegenheiten, in denen Menschen soziale Kompetenzen erwerben und entwickeln können.

Ausgehend von positiven Erfahrungen von Jugendlichen im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Zivildienst entwickelten die Projektmitarbeiter*innen das Konzept »Lernen in fremden Lebenswelten« und starteten Pilotprojekte in Schulen und Unternehmen in ganz Baden-Württemberg. Neu dabei war die Gestaltung eines pädagogischen Konzeptes zur professionellen Reflexion sowie zum Transfer der Erfahrungen, um sie im schulischen und beruflichen Alltag nutzbar und wirksam zu machen.

Aufgrund der positiven Resonanz beschloss das Kuratorium, die Arbeit zu verstetigen und eine »Agentur für Soziales Lernen« zu gründen. Die Organisation erhielt den Namen »mehrWert« und nahm im April 2000 ihre Arbeit auf.

Das Eintauchen in fremde Lebenswelten und die daraus gewonnenen Erfahrungswerte als Weiterbildungschance zu verstehen, bildet bis heute das Fundament unserer Arbeit. Entsprechend konsequent haben wir unsere Programme weiterentwickelt und aktuellen Anforderungen angepasst. Mit dem großen Vertrauen in diese soziale Innovation und unseren Ansatz ist mehrWert in zwanzig Jahren vom Modellprojekt zum Erfolgsmodell für Soziales Lernen gereift.



Offenheit: Perspektivenwechsel als Weiterbildungs- chance.

Unser Ansatz ist ganzheitlich: Wir nehmen die ganze Biographie eines Menschen vom Schulanfang bis zum Eintritt in den Ruhestand in den Blick. Früh in der Entwicklung und dann immer wieder bieten unsere Programme die Möglichkeit, in fremde Lebenswelten hineinzugehen und die Perspektive zu wechseln. Gestaltung und Schwerpunkt der Programme sind an den entsprechenden Lebensabschnitt angepasst. Eines bleibt allen Programmen gleich: Die soziale Einrichtung als unvergleichlicher, außergewöhnlicher Lern- und Erfahrungsort. Und Offenheit - bei unseren Teilnehmer*innen und in den Einrichtung - als wichtigster Erfolgsfaktor.



Schule, Ausbildung & Studium

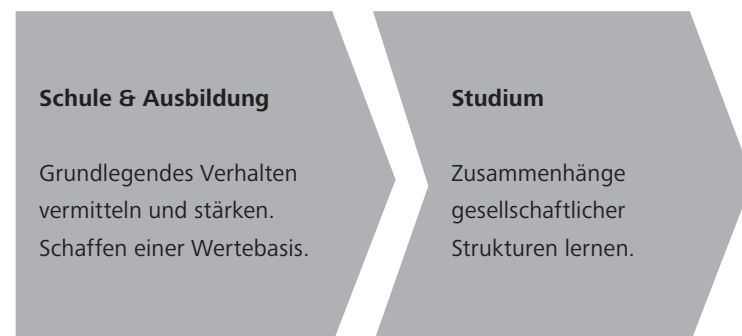
Kunst verbindet - Ronny Martin, Heimleiter des Luise-Schlepp-Hauses und Silvia Mezger, Bewohnerin im Bereich Junge Pflege, betrachten angeregt die Collagen aus dem #EngagiertAufDistanz-Projekt der Azubis von der Creditplus Bank.

Schüler und Auszubildende

Im Bereich Schule und Ausbildung schaffen unsere Programme eine starke Wertebasis. Die Teilnehmer*innen lernen, dass es Unwägbarkeiten in Lebensläufen gibt, erleben Grenzsituationen wie Alter, Krankheit oder Behinderung. Und gleichzeitig Solidarität, Unterstützung und Trost.

Studierende

Studierenden eröffnen sich in unseren Programmen Einblicke in gesellschaftliche Problemstellungen und Herausforderungen. Sie schärfen ihre Wahrnehmung in Bezug auf Missstände und erleben, wie sie selbst zu deren Lösungen beitragen können.



SCHULE

Link it!

Das Programm für die Verknüpfung von sozialem Lernen in der Schule.

Ansprechpartnerin: Tanja Zöllner

Unsere **Link it!-Schulprogramme** setzen sich aus **drei verschiedenen Bausteinen** zusammen. So bearbeiten wir das Thema Soziales Lernen an Schulen in Baden-Württemberg auf unterschiedlichen Ebenen:

Der im November 2019 gestartete zweite Durchgang von **Link it! Train-the-Trainer** wurde im Februar 2020 mit dem zweiten Modul erfolgreich fortgesetzt. Das für Mai 2020 geplante dritte Modul fand im November 2020 in virtueller Form statt. Neben der Notwendigkeit der IST-Analyse der schon bestehenden Maßnahmen zur Förderung sozialen Lernens erfuhren die Teilnehmer*innen, wie diese Maßnahmen mit den Zielen des Sozialcurriculums in Zusammenhang gebracht werden. Zudem wurde auf deren Evaluation eingegangen. An dieser Stelle gilt unser herzlicher Dank der Stiftung Diakonie Württemberg, Robert Breuning Stiftung, Gips-Schule-Stiftung und REINHOLD BEITLICH STIFTUNG. Durch Ihre Förderung haben Sie wesentlich zum Erfolg von Link it! Train-the-Trainer beigetragen. Der vierte **Leadership-Kurs** konnte im Juli erfolg-

reich abgeschlossen werden. Aufgrund der guten Erfahrungen mit diesem Konzept hatte uns das Kultusministerium Baden-Württemberg beauftragt, einen weiteren Kurs durchzuführen, der im Herbst für das Schuljahr 19/20 mit 11 Schulleiter*innen startete. Dieses Programm kann Dank der Förderung der Karl Schlecht Stiftung stattfinden. In Kooperation mit der Karl Schlecht Stiftung wurde im September 2019 der **Förderpool „Mehr Werte!“** ins Leben gerufen. Schulen aller Schularten in Baden-Württemberg haben die Möglichkeit, sich um Mittel aus dem Förderpool zu bewerben, um dadurch nachhaltige Projekte und Maßnahmen durchzuführen, die die Werte ihrer Schüler*innen stärken. So nahm im Schuljahr 19/20 eine Schule im Raum Tübingen eine Leitbildberatung in Anspruch, während ein Gymnasium in Stuttgart durch unsere Unterstützung ein inklusives Theaterprojekt durchführte. Eine weitere Schule in Kirchheim/Teck initiierte eine Beratung zum Aufbau eines Sozialcurriculums.

NEU

Lernen durch Engagement

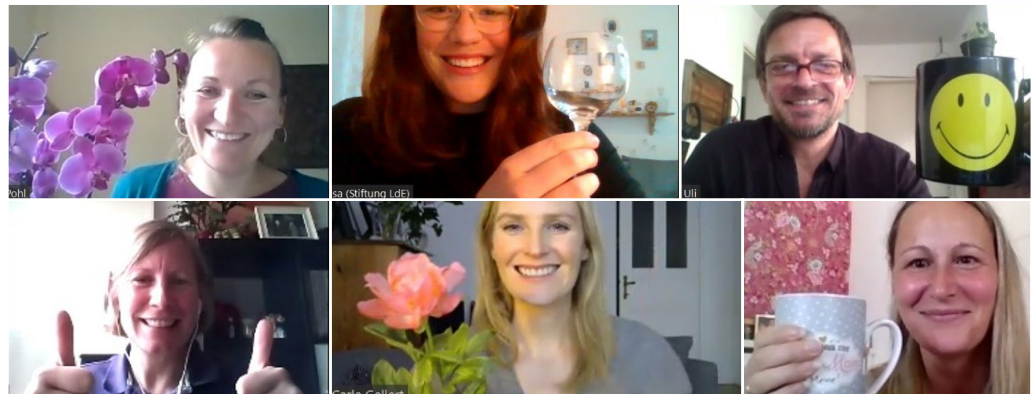
mehrwert ist neues Schlüssel-Kompetenzzentrum für Baden-Württemberg.

Ansprechpartnerin: Tanja Zöllner

Wir freuen uns, seit Juni 2020 in Kooperation mit der **Stiftung Lernen durch Engagement** Service Learning an Schulen in Baden-Württemberg als Schlüssel-Kompetenzzentrum voranzutreiben. Die Stiftung setzt sich bundesweit für qualitativvolles Service-Lear-

ning ein, um Demokratie zu stärken und Schule und Lernkultur zu verändern. Daran arbeitet sie mit einem Netzwerk aus Schulen und Partner*innen und kooperieren mit Bildungspolitik und -verwaltung.

20. Mai 2020: Virtuelles Anstoßen beim ersten LdE-Get-together auf die künftige Zusammenarbeit.



AUSBILDUNG

Open up!

Das Programm für offenen Herzen und starke soziale Kompetenzen.

Ansprechpartnerin: Tanja Zöllner

Ein Tag im März 2020: Kitas und Schulen sind geschlossen, die Mitarbeiter*innen in Werkstätten für Menschen mit Behinderung haben ihre Arbeit niedergelegt, Alten- und Pflegeheime schließen für externe Besucher*innen ihre Pforten. Mit Beginn der Pandemie kam uns unser wertvollstes Gut abhanden: unsere gemeinnützigen Partnerorganisationen. Es wurde schnell erkennbar, dass uns diese Herausforderung – selbst mit zaghaften Lockerungen ab Mai 2020 – auch in den kommenden Monaten begleiten wird. Getreu eines unseres begleiteten Jubiläums-Wertes „Mut“ stand für das mehrwert-Team jedoch fest: *„Sich engagieren im Gemeinnützigen – jetzt erst recht!“* So entwickelten wir #EngagiertAufDistanz. Diese Projekte ermöglichen es unter anderem Azubis, sich auch ohne direkten Kontakt zum Beispiel für ältere Menschen zu engagieren. So haben im August 2020 12 Azubis der Creditplus Bank AG in Kleingruppen Collagen zu dem Thema „Früher und heute“ gebastelt und im Luise-Schleppe-Haus der Stiftung Evangelische Altenheimat ausgestellt. Es entstanden vier Kunstwerke mit den Schwerpunkten „Das Auto früher und heute“, „Die Veränderung der Rechte“,

„Digitalisierung“ und „Die Gesellschaft im Wandel der Zeit“. Die Collagen konnten bis Ende des Jahres in der Cafeteria des Luise-Schleppe-Hauses von den Besucher*innen betrachtet und diskutiert werden. In diesem Zusammenhang möchten wir uns herzlich bei unseren Kunden bedanken. Viele der Unternehmen, die **Open up!** jährlich durchführen, blieben uns treu und führten #EngagiertAufDistanz durch. Diese Treue und auch das Vertrauen und den Mut, gewohnte Pfade zu verlassen und sich auf Projekte aus der Distanz einzulassen haben uns beeindruckt und begeistert! Mit der Deutschen Sparkassen Verlag GmbH konnten wir sogar einen Neukunden gewinnen. Dank Corona ist auch die Digitalisierung bei mehrwert vorangeschritten. Alle Workshops fanden online über Zoom oder Microsoft Teams statt, was ebenfalls wunderbar geklappt hat.

Danke für die Treue
16 Unternehmen sind
seit 2000 stetig bei
Open up! dabei.

2020 nahmen mehr
als 90 Auszubildende
an #EngagiertAuf-
Distanz teil.

STUDIUM

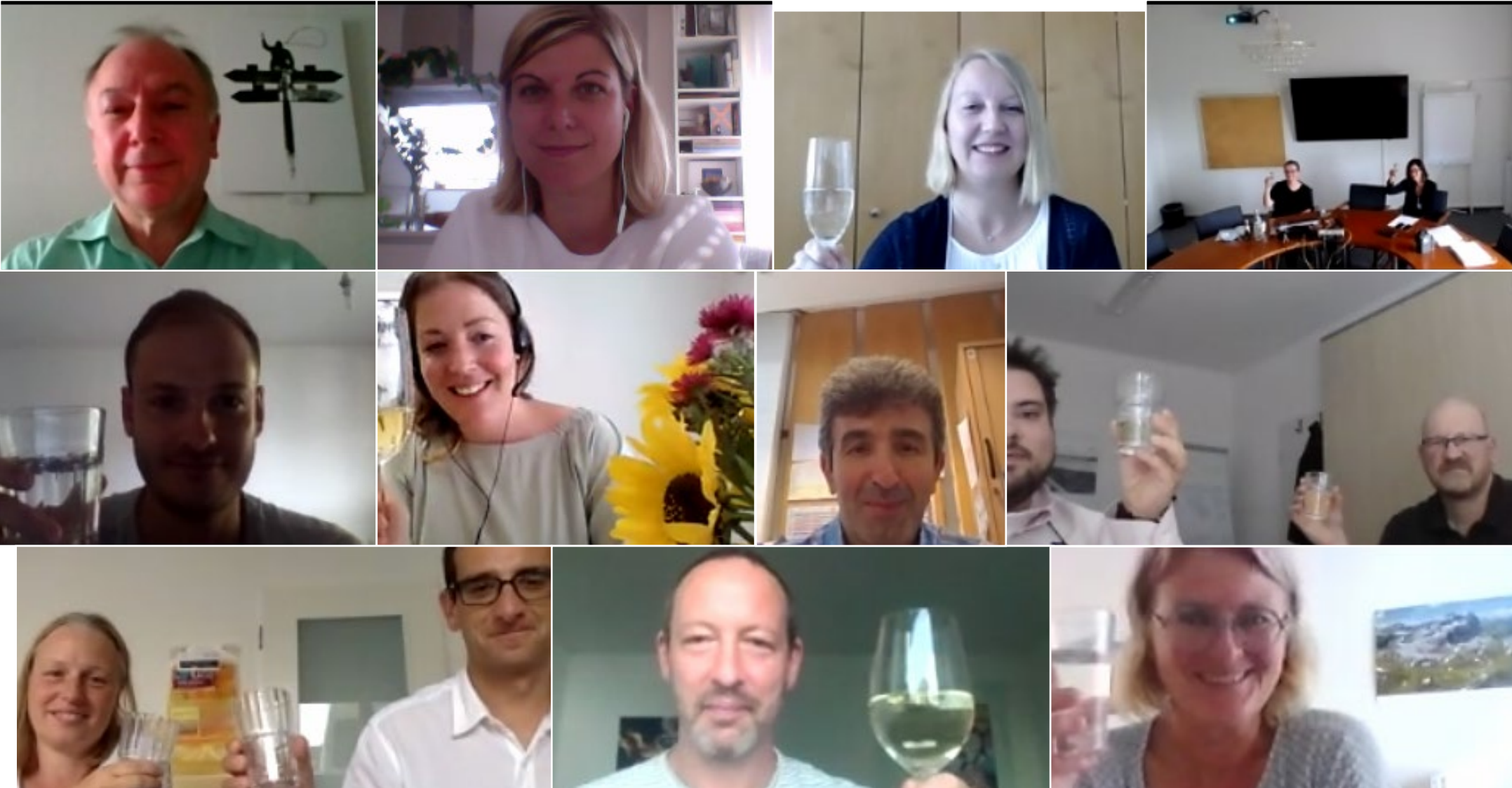
Do it!

Das Programm für gesellschaftliches Engagement von Hochschulen.

Ansprechpartnerin: Kathrin Vogelbacher

Die Universität Mannheim beauftragte mehrwert in 2020 mit der Konzeption und Moderation der Veranstaltung „Lernen in und mit Gesellschaft – Lehr-Lernformate für die Third Mission.“ im Rahmen des Projekts HAREBE (Handlungswissen, Reflexion und Berufsorientierung in der universitären Lehre). Das von Gabriele Bartsch moderierte Online-Podium war prominent besetzt: Prof. Dr. Hiram Kümpfer (Universität Mannheim) berichtete über das Teilprojekt „Mannheimer Stadtgeschichtsführer in leichter Sprache“. Prof. Dr. Stefan Münzer (Universität Mannheim) stellte die eigens für dieses Projekt entwickelten Evaluationsansätze vor und betonte die nachweisbare Wirksamkeit praxisorientierter Lernformate. Sibylle Mühleisen (Universität Konstanz)

und Julia Derkau (Universität Mannheim) stellten die Netzwerke „Transferorientierte Lehre - Trafo“ und das Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“ vor. Steffen Walter vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg erläuterte, dass Third Mission ein wichtiger Baustein für die Hochschulentwicklung darstellt. Georg Seppmann von der Evaluationsagentur evalag Baden-Württemberg wies darauf hin, dass zunehmend mehr Hochschulen Third Mission in ihr Leitbild aufnehmen. Rund 100 Teilnehmer*innen waren bei der virtuellen Veranstaltung dabei.



Im Frühjahr 2020 machten sich sieben Organisationen aus Baden-Württemberg auf den Weg, sich darin zu qualifizieren gute Kooperationen mit Unternehmen einzugehen. Die erste virtuelle Durchführung der Qualifizierung Gute Sache ist geglückt.

Berufserfahrene

Ganze Belegschaften, Abteilungen oder Teams stärken bei unseren Programmen ihren Zusammenhalt. Für die Teilnehmer*innen werden die Werte des Unternehmens erlebbar und so deren Identifikation mit dem Unternehmen gefördert.

Führungskräfte

Führungskräfte reflektieren die eigene Rolle und entdecken persönliche Potenziale (neu). In der fremden Lebenswelt setzen sie sich mit existenziellen ethischen Fragen auseinander und reifen zur authentischen Führungspersönlichkeit.

Berufserfahrung

Zusammenhalt durch soziales Miteinander.

Führungserfahrung

Stärkung von Persönlichkeiten.

Berufserfahrene & Führungskräfte

Social Day

Das Programm für Teams von Mitarbeitenden, die sich gemeinsam engagieren wollen.

Sozialer Marktplatz

Der Marktplatz der Guten Geschäfte ist eine kreative Methode, um Unternehmen aus Profit und Nonprofit gewinnbringend miteinander zu verbinden.

Gute Sache

Das Qualifizierungsprogramm für gemeinnützige Organisationen, die eine verstärkte Kooperation mit Unternehmen jenseits von Spenden und Sponsoring suchen.



SeitenWechsel

Das Programm für Führungskräfte zur Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen.

Stuttgarter Denkatelier

Der Think Tank für intersektoralen Austausch von Entscheider*innen.

TEAMS

Social Day

Ansprechpartnerin: Clarissa Graehl

Viele **Social Days** konnten im vergangenen Jahr aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht wie geplant stattfinden und mussten verschoben werden. Umso mehr haben wir uns über den ersten **Green Day of Caring** der Daimler Mobility gefreut. Mit dem Clean-up-Network Stuttgart als Kooperationspartner starteten rund vierzig Kolleg*innen unter besonderer Berücksichtigung der Corona-Schutzmaßnahmen am 17. September 2020 zum gemeinsamen Clean-up rund um den Pragsattel. Nachhaltigkeit ist seit Februar 2020 bei Daimler Mobility und der Mercedes-Benz Bank in den Unternehmenswerten verankert. Insgesamt wurden 13 große Säcke Müll und unzählige Zigarettenstummel gesammelt.

PROFIT UND NONPROFIT

Sozialer Marktplatz

Ansprechpartnerin: Clarissa Graehl

Der für Juli geplante **Soziale Marktplatz** fand corona-bedingt 2020 leider nicht statt. Ende April 2021 setzt sich das Planungsteam, bestehend aus den Förderern Deutsche Bank, Curacon Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stadt Stuttgart und mehrwert virtuell zusammen und entscheidet, ob der Soziale Marktplatz in 2021 veranstaltet wird. Alle hoffen sehr, dass das beliebte Format, das von echten Begegnungen lebt, mit AHA-Regeln und neuem Schwung fortgesetzt werden kann.

Lea-Mittelstandspreis

Ansprechpartnerin: Kathrin Vogelbacher

Mit dem **Lea-Mittelstandspreis für soziale Verantwortung** wurde 2020 die Bäckerei Stemke aus Schwäbisch Gmünd, die STRENGER Holding GmbH aus Ludwigsburg und die H. P. Kaysser GmbH + Co. KG aus Leutenbach ausgezeichnet. Als fachliches Begleitinstitut ist mehrwert auch in 2021 für den Bewertungsprozess, Jurysitzung sowie Fachfragen verantwortlich.



Clean up! - Erster Green Day of Caring der Daimler Mobility AG: Clean up! gegen Müllblindheit und Müllverschmutzung in Stuttgart.

NONPROFIT

Gute Sache

Ansprechpartnerin: Kathrin Vogelbacher

Planmäßig startete im März der sechste Jahrgang **Gute Sache** erstmals als virtuelles Format. Sieben Organisationen aus ganz Baden-Württemberg qualifizierten sich in drei Seminaren und begleitender kollegialer Beratung zum Thema Unternehmenskooperationen. Am 17. September 2020 fand die virtuelle Abschlussveranstaltung mit Verleihung der Zertifikate an die Teilnehmer*innen statt. Wir danken den Förderern der Guten Sache Stiftung PSD L(i)ebensWert und der Landeshauptstadt Stuttgart, den Trainer*innen Doris Voll und Hugo Pettendrup sowie allen Teilnehmer*innen, dass sie Gute Sache als virtuelle Ausgabe ermöglicht haben.

NEU

NUR:MUT

Ansprechpartnerin: Kathrin Vogelbacher

Die Berthold Leibinger Stiftung hat erstmals 2020 einen neuen **Sozialpreis** ausgelobt. NUR:MUT ist in doppelter Hinsicht zu verstehen. Zum einen braucht es nur Mut, um sich auf den Weg zu machen, der eigenen Idee zu vertrauen und sich nicht entmutigen zu lassen. Zum anderen ist es als Appell zu verstehen: **Nur Mut, bewerben Sie sich mit Ihrer innovativen Idee in der nächsten Bewerbungsphase von Juli - November 2021!**

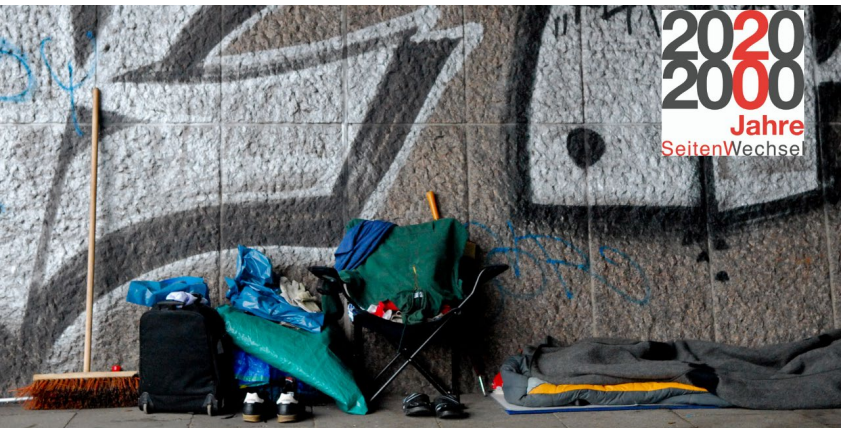
FÜHRUNGSKRÄFTE

NEU

SeitenWechsel

Ansprechpartnerin: Kathrin Vogelbacher

Seit Januar 2021 ist mehrwert **Kooperationspartner** von SeitenWechsel für Baden-Württemberg. **SeitenWechsel** ist das Instrument für Führungskräfte, um soziale Kompetenzen zu stärken und Fähigkeiten zur modernen Teamführung zu trainieren. Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, 2020 eine Kooperation einzugehen, die uns hilft eine größere Wirkung zu erzielen. Unser Blickwechsel®-Angebot haben wir in das bundesweite Programm überführt. Als Kooperationspartner profitieren wir vom kollegialen Austausch mit Expert*innen aus ganz Deutschland. Unsere Kund*innen profitieren von einem bundesweit einheitlichen Programm, dass es ermöglicht, Führungskräften an unterschiedlichen Standorten ein identisches Angebot zu machen. So werden auch lange Anreisen obsolet. Das ist nicht nur in Pandemiezeiten ein echter Vorteil.



mehrwert holt SeitenWechsel nach Baden-Württemberg und gratuliert zum 20jährigen Jubiläum!

Jetzt anmelden!
SeitenWechsel 2021
Start: Freitag, 7. Mai 2021.
Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage.



Gabriele Bartsch und Kathrin Vogelbacher moderieren live aus dem Impact Hub Stuttgart. Vertreter*innen aus Profit, Nonprofit, Wissenschaft, Politik und Verwaltung sind live zugeschaltet und verfolgen die interaktive Videokonferenz.

Stuttgarter Denkatelier

Spannung aushalten – Wie Kontinuität und Wandel sich gegenseitig stützen.

Ansprechpartnerin: Kathrin Vogelbacher

Erstmals fand in 2020 das **Stuttgarter Denkatelier digital** statt. Rund 70 Expert*innen und Teilnehmer*innen der Veranstaltung „*Spannung aushalten – Wie Kontinuität und Wandel sich gegenseitig stützen*“, stellten sich am 27. November die Frage nach der Wandelbarkeit der Menschen: Ist der Mensch von seinen Genen bzw. seiner Sozialisierung in seinen Handlungen vorherbestimmt oder kann er sich im Laufe des Lebens verändern? Und wenn tiefgreifender Wandel möglich ist, was unterstützt uns dabei, alte Gewohnheiten los zu lassen und neue Praktiken zu erlernen? Und welche Rolle fällt dabei den großen Institutionen zu, in denen wir arbeiten (Unternehmen), lernen (Schulen und Universitäten) und genesen (Psychiatrien und Krankenhäusern)? **Keynote-Speaker Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth**, renommierter Hirnforscher und Biologe der Universität Bremen, ging bei seinem Vortrag darauf ein, was uns Menschen bewegt, gewisse Handlungen auszuführen und andere zu lassen. Im zweiten Teil seiner Keynote verknüpfte er die neurowissenschaftlichen Erkenntnisse mit der Praxis des Führens und Anleitens. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Expert*innen-Runde, in der Katrin Zagrosek (Internationale Bachakademie Stuttgart), Dr. Andrea Vossen (Ansel & Möllers GmbH, PR-Agentur), Günter Weng (Regierungspräsidium Freiburg), und Prof. Dr. Jürgen Armbruster (EVA Evangelische Gesellschaft Stuttgart) von ihren Einsichten zum Thema Veränderungsbereitschaft in ihrer Organisation berichteten. Die Teilnehmer*innen zeigten sich von dem diesjährigen virtuellen Denkatelier begeistert: „*Das war die beste auf Wissensvermittlung ausgerichtete Veranstaltung in den letzten Monaten für mich.*“

Stuttgarter Denkatelier
Gesellschaftliche Trends
und aktuelle Erkenntnisse
aus der Wissenschaft
intersektoral diskutiert.

Save the Date
Stuttgarter Denkatelier
Freitag, 05.11.2021
„Dem Vertrauen auf der Spur“
mit Prof. Dr. Martin Hartmann
Universität Luzern

Für vier Tage Handy gegen Heugabel getauscht

Bildungskonzept „Blickwechsel“ für Führungskräfte: Dr. Michael Jantzer packte auf dem Paulinenhof mit an

Von unserem Redaktionsmitglied
Annette Clauß

Winnenden.
Heugabel statt Handy, T-Shirt und Jeans statt Anzug und Krawatte: Dr. Michael Jantzer, im normalen Leben Technischer Leiter, hat seinem Büro für vier Tage den Rücken gekehrt und auf dem Paulinenhof in Hertmannsweiler kräftig zugepackt. Das Projekt namens „Blickwechsel“ soll Führungskräften aus der Industrie zu einem neuen Blickwinkel verhelfen.

„Man kriegt leicht den Tunnelblick, hat Realitätsverluste“, ist Dr. Michael Jantzers Erfahrung aus dem Berufsalltag. Morgens gegen acht Uhr kommt der 46-jährige Stuttgarter in sein Büro, dann geht es Schlag auf Schlag: E-Mails beantworten, telefonieren, Gespräche führen, Besprechungen durchziehen. Vor 21 Uhr ist er selten zuhause. Das Projekt „Blickwechsel“ der gemeinnützigen Vermittlungsagentur „Mehrwert“ in Stuttgart, bei dem Führungskräfte für mehrere Tage in sozialen Einrichtungen arbeiten, war für ihn eine gute Möglichkeit „mal was anderes“ zu machen, wieder mehr Bodenhaftung zu gewinnen.

Michael Jantzer landete auf dem durchaus bodenständigen Paulinenhof in Winnenden-Hertmannsweiler. Und wurde vom „absoluten Schreibtischtäter“ zum promovierten Stallausmister. Im Bioland-Betrieb der Paulinenpflege mit Viehhaltung, Gärtnerei und Ackerbau arbeiten rund 20 gehörlose und schwerhörige Mitarbeiter. „Ich hab's gut erwischt – die Arbeit an der frischen Luft und mit Behinderten macht Spaß“, sagt Jantzer. Und gibt aber zu, dass er, kurz bevor es ernst wurde, ein wenig Bammel hatte. Vier Tage unter Unbekann-



Da staunt die Kuh: Führungskraft Dr. Michael Jantzer bei der Stallarbeit.

Bild: Bernhardt

„Er hat festgestellt, dass der Alltag im Büro und auf dem Bauernhof manchmal ganz ähnliche Probleme mit sich bringt: vom Druck, Gewinne einfahren zu müssen bis hin zu Schwierigkeiten mit Angestellten. Und doch gibt's Unterschiede. Auf dem Paulinenhof, sagt Jantzer, „wird direkt gesagt, was Sache ist“. Im Büroalltag hingegen müsse man oft zwischen den Zeilen lesen. Auf dem Paulinenhof versteht jeder

eins zu eins. Der menschliche Umgang auf dem Paulinenhof gefällt ihm. Die ruhige und geduldige Art, in der Landwirt Dietmar Oppenländer mit seinen Mitarbeitern umgeht.

Vier Tage auf dem Paulinenhof – für Michael Jantzer auch eine Möglichkeit, in sich reinzuhören. Seine größte Befürchtung – „dass das hier verlorene Zeit ist“ – hat sich nicht erfüllt. Mehr Ruhe und Gelassenheit

Widerspruch, der oft einen Spagat erfordert. Michael Jantzer findet's dennoch „gut, dass das Unternehmen sich das Projekt leistet“. Er will auf jeden Fall wieder auf den Paulinenhof kommen – um zu arbeiten oder zum Einkaufen, „auch wenn der Weg ein bisschen weit ist“.

Info

Sales & Marketing

Mit kleinem Budget maximale Wirkung erzielen

Ansprechpartnerin: Clarissa Graehl

Unter Druck durch die Covid-19-Pandemie haben wir uns 2020 einen strikten Sparkurs verordnet. Deshalb haben wir nur das Notwendigste an Mitteln für unsere Marketingaktivitäten eingesetzt. Gleichzeitig wurden viele geplante Events, bei denen wir uns präsentieren wollten, verschoben. Bewährt hat sich in 2020 unser Mix aus handverlesenen Präsentationmöglichkeiten, einer fokussierten Internet- & Social-Media-Präsenz sowie einem erprobten Akquiseprozess.

Im Februar 2020 war die letzte Präsenzveranstaltung, an der Clarissa Graehl noch teilnehmen konnte: Bereits zum zweiten Mal hat unser Gesellschafter Südwestmetall uns die Gelegenheit geboten, auf der **Personalleitertagung** mit HR-Expert*innen in Austausch zu kommen und unsere Perspektivenwechsel-Projekte vorzustellen. Im Juli konnte Kathrin Vogelbacher bei einem virtuellen **Gastvortrag an der TU Kaiserslautern** den Einfluss von Social Distancing auf Engagementprojekte zwischen Unternehmen und Gemeinnützigen präsentieren. Sie sprach im Interview mit Prof. Dr. Katharina Spraul über neue Chancen und Wege für Unternehmenskooperationen und welche Future Skills wir zur Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen brauchen. Außerdem konnte sie im September bei der **Fachtagung „Personalentwicklung“** der Sparkassenakademie Stuttgart einen spannenden Input zum Thema „Leadership-Qualitäten stärken durch Perspektivenwechsel“ einbringen. Erfreulich war die Teilnahme beim **LupoLeo-Award 2020**: Da wir mit Open up! das soziale Engagement von Azubis stärken, waren wir natürlich mit dabei und haben es unter die letzten 24 Bewerber*innen von insgesamt 350 Organisationen geschafft. Für die Bewerbung durften wir ein kurzes Video zu Open up! drehen, in dem vier Azubis der Oskar Frech GmbH + Co. KG über ihre Erfahrungen mit Open up! berichteten. Ebenfalls zum zweiten Mal dabei, waren wir im Dezember beim digitalen Format des **Jahreskongresses Berufliche Bildung** „Ausbildung der Zukunft“ und stellten unsere neuen #EngagiertAufDistanz-Projekte vor.



Tipp

Unverbindliche
Infoveranstaltung
#EngagiertAufDistanz
04. Mai 2021, 15.30 Uhr
Zoom-Videokonferenz
Anmeldungen formlos an
buck-zehr@agentur-mehrwert.de

Ausgegraben: Zeitungsbericht aus der Waiblinger Kreiszeitung vom 17. Juli 2004, aufbewahrt von unserem langjährigen, sehr geschätzten Kooperationspartner Paulinenpflege Winnenden.

In unserer **Jubiläumskampagne 20 Jahre mehr Werte** stellten wir vier zentrale Werte vor, für die wir seit Gründung mit Engagement und Leidenschaft eintreten: **Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung und Mut**. Diese vier Werte haben uns über das Jubiläumsjahr begleitet und wurden über unsere Marketingkanäle mit verschiedenen Texten gestaltet und beworben. Viele schöne Rückmeldungen haben uns digital erreicht, wie auch ein Zeitungsbericht (s. Bild links) über ein Perspektivenwechsel-Projekt von 2004, welches beim Paulinenhof in Winnenden stattgefunden hat. Bei einem Jubiläums-Social Day am 1. April, sollte gemeinsam mit eingeladenen Kooperationspartnern, Förderern, Wegbegleitern und Kunden ein Social Walk, Packen von Notrucksäcken und anschließendem Get-Together, das Jubiläum würdig abgerundet werden. Stattgefunden hat coronabedingt dann aber nur ein virtuelles Anstoßen im Team.

Auf unserer **facebook**-Seite geben wir Einblicke in unsere tägliche Arbeit, was unser Team bewegt, welche Veranstaltungen wir planen, was es Neues bei mehrwert gibt und vieles mehr. Wir freuen uns natürlich immer über Likes, Kommentare und neue Follower unter **@agenturmehrwertggmbh**. Unseren Auftritt auf der **Website des Diakonischen Werks** haben wir in 2020 mit unseren neuen Projekten „SeitenWechsel“ und „#EngagiertAufDistanz“ aktualisiert. Der Auftritt bietet Unternehmen, die Anlaufstelle zu allen Fragen rund um das Thema Unternehmensengagement, Corporate Volunteering und Social Days: www.diakonie-wuerttemberg.de/aktionen-spenden/fuer-unternehmen

Wegen der Covid-19-Pandemie haben wir unsere Akquisetätigkeit vorübergehend auf **Beziehungspflege** fokussiert. Das Motto war in Kontakt bleiben und hören, was unsere Kunden bewegt, um maßgeschneiderte Angebote machen zu können. Die Sales Weeklys wurden weiterhin wie geplant durchgeführt und mit neuen Vertriebszielen fortgesetzt.

Gesamtübersicht Programme

Projektstatistik 2019 und 2020 im Vergleich

Zielgruppe	Angebot (Dauer)	Finanzierung	Erwartete Wirkung	Teilnehmer*innen	
				2019	2020
Schulleitungen Lehrkräfte Schulsozialarbeiter*innen aus Baden-Württemberg	Link it! Das Programm zur Verknüpfung von sozialem Lernen in der Schule. - Förderpool „Mehr Werte“ - Leadership für Schulleitungen - Train-the-Trainer Für Schulen kostenlos.	Drittmittel - Ehepaar Leibinger-Kammüller - Gips-Schüle-Stiftung - Karl Schlecht Stiftung - Reinhold Beitlich Stiftung - Robert Breuning Stiftung - Südwestmetall e. V.	Am Förderpool teilnehmende Schulen fördern die ethische Bildung ihrer Schüler*innen und tragen so zu einem solidarischen Zusammenleben in der Gesellschaft bei. Die Teilnehmer*innen des Leadership-Programms sind in der Lage zwischen ihren Management-Aufgaben und ihrer Leadership-Rolle zu differenzieren. Sie sind motiviert, die Leadership-Funktion einzunehmen und auszubilden. Teilnehmer*innen des Train-the-Trainers sind in der Lage ein Sozialcurriculum zu erstellen. Sie führen die einzelnen Schritte selbständig durch und können die Wirkung des strukturierten und nachhaltigen Gesamtkonzepts erfassen.	16 Schulen	14 Schulen
Schulleitungen Lehrkräfte Schulsozialarbeiter*innen aus Baden-Württemberg	Lernen durch Engagement (LdE) (Start April 2020) Für Schulen kostenlos.	- Karl Schlecht Stiftung - Stiftung Lernen durch Engagement	Ganzheitliche Schulentwicklung im Sinne zeitgemäßer, demokratischer Bildung. Lehrer*innen reflektieren ihre Haltung, können ihre Handlungskompetenzen erweitern und verändern Unterricht und Lernen – möglichst nachhaltig und umfassend.	-	Teilnahme ab 2021 möglich.
Studierende HS-Leitungen, Lehrende, Service Learning-Verantwortliche an Hochschulen, in Career Centern, in Freiwilligenagenturen	Do it! Das Programm für gesellschaftliches Engagement von Hochschulen. (laufend) - Do it! für Studierende - Campus und Community - Fachtagungen Für Studierende kostenlos.	Honorar	Wirkung bezüglich TN siehe Open up! Verbreitung von Service Learning an Hochschulen bundesweit. Die Teilnehmer*innen sind in der Lage, an ihrer Hochschule selbstständig ein Service Learning-Projekt durchzuführen.	12 Lehrende 4 Hochschulen	18 Lehrende 3 Hochschulen
Auszubildende in der betrieblichen Ausbildung	Open up! Das Programm für offene Herzen und starke soziale Kompetenzen in der Ausbildung. (laufend)	Honorar	Soziales Lernen fördert - Kommunikations-/Konfliktfähigkeit - Empathie und Sensibilität - Gerechtigkeitssinn und Toleranz - Ausdauer und Belastbarkeit - Eigeninitiative - Verantwortung - Teamfähigkeit - Flexibilität - Motivation/Leistungsbereitschaft	247 Auszubildende 17 Unternehmen	158 Auszubildende 10 Unternehmen
Führungskräfte (Profit & Nonprofit)	Blickwechsel® Das Programm für starke Führungskräfte und emotionale Leadership-Qualitäten. (laufend)	Honorar	Die Teilnehmer*innen erkennen ihre eigenen Stärken und lernen gleichzeitig andere Herangehensweisen kennen. Über die Reflexion können sie neue Erkenntnisse in ihre Führungsaufgabe transferieren.	34 Führungskräfte 7 Unternehmen 7 Nonprofit Organisationen	-
Belegschaften, Abteilungen, Teams (Profit) CSR-Verantwortliche in Profit und Nonprofit Organisationen	Do good! - Social Day - Sozialer Marktplatz - Gute Sache (laufend)	Honorar PSD Bank Stiftung L(i)ebenswert	Durch gemeinsame Projekte entstehen Kooperationen zwischen Unternehmen und Sozialen Einrichtungen. Organisationen werden so vernetzt und Unternehmen an ein längerfristiges Engagement herangeführt.	169 Mitarbeiter*innen 22 Unternehmen 32 Nonprofit Organisationen	53 Mitarbeiter*innen 5 Unternehmen 14 Nonprofit Organisationen
Entscheider*innen aus Wirtschaft, Sozialem Sektor, Bildungsbereich, Politik und Verwaltung, Kirchen	Stuttgarter Denkatelier (2020 virtuell) (laufend)	Teilnahmegebühren Spenden & Sponsoring	Die Teilnehmer*innen erhalten Impulse und neue Denkanstöße sowie Anwendbares für die Praxis. Das Denkatelier gibt ihnen eine Plattform für wertvollen Perspektivenwechsel und Vernetzung in allen gesellschaftlichen Bereichen.	55 Entscheider*innen	65 Entscheider*innen
Sonstige Zielgruppen	Sonstige Fortbildungen, Coachings, Workshops (laufend)	Honorar	Vernetzung, Präsenz, Akquise	66 Teilnehmer*innen	62 Teilnehmer*innen
SUMME				Σ = 688	Σ = 402

Unser Leitbild

Unser Leitbild gibt uns Orientierung und Perspektive. In unseren Jahresklausuren setzen wir uns konsequent mit unserem Leitbild auseinander und überprüfen unsere Arbeit an den hier formulierten Maßstäben.



Unser Auftrag

Wir ermöglichen und fördern Soziales Lernen. Mehrwert hat den Auftrag, Soziales Lernen zu organisieren und soziale Kompetenzen und Gemeinsinn zu fördern. Dazu verbinden wir die Lebenswelten von Menschen in ganz unterschiedlichen Situationen und fördern innovative Lernpartnerschaften.



Unser Angebot

Wir bieten nachhaltige Lernprogramme, Coaching und Beratung. Wir haben erprobte Lernprogramme zur Förderung sozialer Kompetenzen für unterschiedliche Zielgruppen, deren Kern die zeitweise Mitarbeit in einer sozialen Einrichtung ist. Darüber hinaus bieten wir Beratung und Coaching im Bereich Soziales Lernen an und sehen uns als Impulsgeber für die Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen.



Unsere Partner & Kunden

Wir stehen für eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Verantwortliche in Schulen, Hochschulen und Ministerien, Personalmanager und Mitarbeite*innen aus sozialen Einrichtungen schätzen unsere Professionalität. Auszubildende, Studierende und Führungskräfte begleiten wir gewissenhaft und auf hohem pädagogischem Niveau bei ihren Lernerfahrungen.



Werte, die unser Handeln leiten

Wir sehen jeden Menschen als einzigartig undentwicklungsfähig. Unsere Arbeit basiert auf den Werten des Christlichen Menschenbildes. Das bedeutet: Jeder Mensch ist einzigartig und in seiner von Gott verliehenen Würde unantastbar. Der Mensch ist grundsätzlich lern- undentwicklungsfähig. In seinem Streben nach Gemeinschaft prägen Kommunikation und Kooperation sein Handeln.



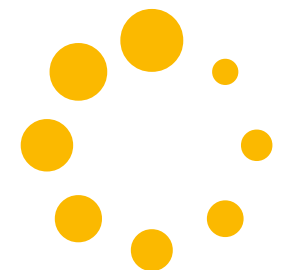
Unsere Stärke

Wir ermöglichen Perspektivenwechsel, d. h. wir bringen Menschen aus sozialem Sektor, Schulen, Hochschulen und Unternehmen gezielt und strukturiert zusammen und sorgen für die notwendigen Rahmenbedingungen für ein Voneinander- und Miteinanderlernen. Wir kennen die Erwartungen und Bedürfnisse in der Wirtschaft, wie im Sozialen Sektor und bieten beiden Seiten Erfahrungen, auf die es ankommt. Als Kompetenzzentrum für Soziales Lernen sind wir einer der führenden Anbieter sozialer Lernprogramme in Deutschland.



Unser Anspruch

Unsere Lernprogramme bilden ganzheitliche Persönlichkeiten mit hoher Sozialkompetenz aus. Anders als herkömmliche Seminarsettings ermöglichen unsere Lernprogramme in sozialen Einrichtungen Lernen auf ganzheitliche Weise. Erfahrungen im Sozialbereich werden mithilfe systematischer Reflexion auf berufliche und private Alltagssituationen übertragen. Eine kontinuierliche Evaluation und ein strukturiertes Qualitätsmanagement sichert die Qualität unserer Arbeit.



Unsere Ressourcen

Wir verfügen über erprobte Konzepte und ein breites Netzwerk. Wir profitieren von unserem jahrelang erprobten und mehrfach ausgezeichneten Lernkonzept. Über die Jahre haben wir einen großen Pool an sozialen Einrichtungen als qualifizierte Lernpartner aufgebaut. Wir sind Teil eines breiten Netzwerkes aus Vertreter*innen gesellschaftlich relevanter Institutionen aus Wirtschaft, Politik, Kirche, Soziales und Wissenschaft.

Wertschätzung: Erfahrungen, die Wirkung entfalten.

Wie schätzt man den Wert von Perspektivenwechselerfahrungen? Was bewirken diese bei Teilnehmer*innen, in Organisationen und in der Gesellschaft? Und zahlen sie tatsächlich auf unseren Auftrag, gesellschaftlichen Zusammenhalt zu organisieren, ein? Stetig arbeiten wir daran unsere Wirkung messbar darzustellen. Die Wertschätzung, die wir unmittelbar bei unseren Einsätzen erleben dürfen, passt jedoch in kein Schaubild.

Wie wirkt mehrwert?

Soziales Agieren ist ein Erfolgsfaktor für jedes Unternehmen.

Viele Aspekte bedingen unternehmerischen Erfolg. Unverzichtbar sind hervorragendes Personal und eine Atmosphäre, die Kooperationen und Innovationen fördert. Mit unseren Programmen investieren Unternehmen in diese Grundpfeiler erfolgreichen Wirtschaftens. Mitarbeiter*innen die an unseren Programmen teilnehmen, tragen ihre Erlebnisse und Erkenntnisse in ihr Team, in ihre Abteilung und ins gesamte Unternehmen hinein.

Unternehmen öffnen sich gegenüber anderen gesellschaftlichen Akteuren und können ihre Rolle als Teil der Gesellschaft wahrnehmen. Die Programme sind Türöffner für Unternehmen, die sich mit anderen gesellschaftlichen Akteuren vernetzen wollen. Über unsere Programme lernen Unternehmen das Gemeinwesen vor Ort kennen und finden Anknüpfungspunkte, sich im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility einzubringen. Das macht sie auch für potenzielle Arbeitnehmer*innen attraktiver und schafft ein Alleinstellungsmerkmal, das sie gegenüber Wettbewerbern um die besten Talente klar in Vorteil bringt. Unsere Programme setzen starke Impulse für die einzelne Teilnehmerin und den einzelnen Teilnehmer. Und für das ganze Unternehmen.

Wer einen Perspektivenwechsel in fremde Lebenswelten wagt, entdeckt nicht nur andere Lebensentwürfe und Realitäten.

Vielmehr sehen Teilnehmer*innen an unseren Programmen sich selbst in einem völlig neuen Licht. Die gedankliche und geographische Distanz zum beruflichen Alltag ermöglicht es, sich auf sich selbst und die anderen zu konzentrieren. Sie setzen sich mit Werten wie Gerechtigkeit und Verantwortung auseinander und reflektieren ihr eigenes Wertesystem. Die Arbeit mit Menschen, denen man für gewöhnlich selten begegnet, bringt Teilnehmer*innen in ungewohnte Situationen, in denen das übliche Handlungsrepertoire nicht ausreicht. Genau hier geschieht ein echter Kompetenzgewinn. Eine Stärkung der Kommunikationsfähigkeiten, der Sensibilität und Empathie für die Situation des Anderen, der Souveränität im Umgang mit unwägbar Situationen.

Perspektivenwechsel sind keine Einbahnstraßen.

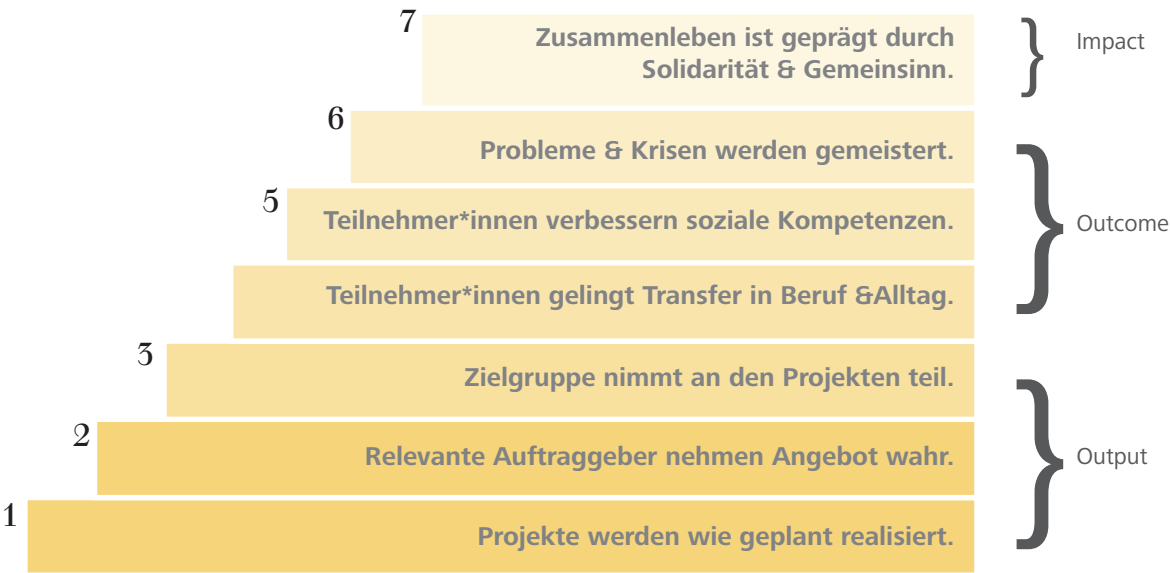
Die Balance zu halten zwischen dem Nutzengewinn für den Teilnehmenden, für sein Unternehmen und für die soziale Einrichtung ist uns sehr wichtig. Soziale Einrichtungen, die mit immensen Ressourcenmängeln konfrontiert sind, profitieren von den Teilnehmer*innen. Diese unterstützen und entlasten die Fachkräfte vor Ort und finden Zeit für Dinge, für die sonst keine Zeit wäre. Die betreuten Menschen spüren, dass sich andere für sie interessieren und sie nicht ausgeschlossen sind aus deren Lebenswelt.

Die Wirkung unserer Programme lässt sich mit Worten sehr gut beschreiben. Wie lässt sich die Wirkung unserer Arbeit jedoch messen? Wir arbeiten fortlaufend daran, unsere Wirkung darstellbar zu machen.

Wie messen wir unsere Wirkung?

Wirkungsorientierung ist ein maßgeblicher Faktor unserer Arbeit. Wie andere gemeinnützige Organisationen ist auch mehrwert mit dem Wunsch nach messbaren Resultaten konfrontiert. Wir setzen bei der Wirkungsdarstellung und -messung auf eine gesunde Mischung aus quantitativen und qualitativen Ergebnissen: In Anlehnung an die PHINEO-Wirkungstreppe haben wir für mehrwert Wirkungsziele auf Output-, Outcome- und Impact-Ebene formuliert.

Den **Output** unserer Arbeit (Stufe 1-3) haben wir im Teil 2 des Geschäftsberichts ausführlich dargestellt. Die **Outcome**-Stufen 4 und 5 erfassen wir mit unserem Online-Fragebogen (S. 36ff), indem wir abfragen, ob das Programm dazu geführt hat, dass sich die Teilnehmer*innen weiter engagieren wollen. Auf den **Outcome**-Stufen 5 und 6 gewinnen wir Erkenntnisse aus Forschungsaufträgen, die wir in der Vergangenheit bspw. an Studierende oder Trainees vergeben haben. Die Veränderungen, die wir bei unseren Teilnehmer*innen und in deren Organisationen erreichen, führen zu einer gesellschaftlichen Veränderung. Diesen **Impact**, beschreiben wir auf Stufe 7 als ein Zusammenleben, das von Solidarität und Gemeinsinn geprägt ist. Auf dieser Stufe helfen uns individuelle Beobachtungen und Rückmeldungen (S. 42f) unserer Kunden und Partner, auf welche Weise unsere Programme positiven Einfluss auf die Kultur und das Miteinander in deren Organisationen nehmen.



mehrwert Wirkungstreppe nach Phineo.

Nachgefragt Wirkung aus Sicht einer Einrichtungsleitung



Open up! - In Zeiten von Social Distancing als #EngagiertAufDistanz-Projekt
Wir haben bei Andreas Hollacher, Niederlassungsleiter Teilhabe & Bildung der St. Elisabeth-Stiftung, nachgefragt, wie die Woche mit den Auszubildenden von Zwick/Roell unter „Coronabedingungen“ lief und welche Wirkung er beobachten konnte.



Auszubildende bauen Barfußpfad für Menschen mit Behinderung

BIRKENHARD (sz) - Die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Birkenhard hat eine neue Freizeitattraktion: Während der Herbstferien entstand ein Barfußpfad mit zwei Aktivierungsgeräten. Während sich für den Bau Auszubildende der Ulmer Firma ZwickRoell engagierten, kam das Geld für das Material aus dem Nachlass einer Verstorbenen, die der WfbM damit etwas Gutes zukommen lassen wollte.

Die Freude war groß bei Andreas Hollacher (rechts), als er von dem Erbe erfuhr, das der WfbM in Birkenhard zugute kommen sollte. So rief der Niederlassungsleiter für Teilhabe und Bildung die Mitarbeiter und Beschäftigten zu einer Ideensammlung für ein Gemeinschafts-

projekt auf. „Wir wollten etwas Nachhaltiges schaffen“, erläutert Hollacher. Die Idee des Barfußpfads war schnell geboren, schließlich war diese schon einmal anderweitig angedacht worden. Eine Kooperation mit der Agentur Mehrwert für soziales Lernen in Stuttgart ermöglichte dann die Zusammenarbeit mit der Ulmer Firma ZwickRoell. Deren Auszubildende sollen im Rahmen ihrer dreijährigen Ausbildung ohnehin ein einwöchiges Praktikum im sozialen Bereich absolvieren.

So arbeiteten in den Herbstferien sieben Azubis von ZwickRoell an dem Barfußpfad im nördlichen Außenbereich der Werkstatt. Die Landschaftspflege hatte bereits das Material besorgt, sodass die Auszubildenden gut voran-

kamen. Für den Barfußpfad haben sie rund zehn Zentimeter des Bodens abgetragen, den Untergrund bearbeitet und abschnittsweise mit Kiesel, Torf, kleinen Steinen und Rindenmulch aufgefüllt. An den Rändern begrenzen Holzpfähle den Pfad. Anstrengend wurde es beim Graben für das Fundament, bevor die beiden Geräte, ein Arm- und ein Schultertrainer, eingesetzt werden konnten. „Das ist eine willkommene Abwechslung für uns und macht uns richtig Spaß“, betont Azubi Maren. Die Arbeiten sind inzwischen alle abgeschlossen. Seit dieser Woche profitieren die Beschäftigten der Werkstatt in Birkenhard von der neuen Außenanlage.

FOTO: S. BUMKE/ST.-ELISABETH-STIFTUNG

Zeitungsbericht der Schwäbischen Zeitung vom 10. November 2020

„Es stärkt das Gefühl der Verbundenheit untereinander, stärkt die Sozialkompetenzen durch das Erleben, Machen und Begegnen und es bleibt einfach auch was fürs Leben hängen.“

Wie kamen Sie auf die Idee, einen Barfußpfad für die Beschäftigten anzulegen?

Es gab schon seit längerer Zeit die Überlegung, den Außenbereich der in 2012 bezogenen Werkstatt mit gestalterischen Elementen und Aktivierungsmöglichkeiten für unsere Menschen mit Unterstützungsbedarf in der WfbM aufzulockern. Ein großzügiger Betrag aus einem Nachlass kam uns da zu Gute und so entstand die Idee für einen Barfußpfad mit Aktivierungs-Sportgeräten. Und dann hilft oft der Zufall mit und die Anfrage für die Sozialwoche mit den Azubis der Firma ZwickRoell kam rein. So konnten wir die Pläne endlich mit Hilfe der Auszubildenden der Firma Zwick/Roell in die Tat umsetzen.

Wie lief das Projekt dann ab? Welche Aufgaben hatten die Azubis?

Telefonisch und per Mail haben wir im Vorfeld die Eckdaten besprochen. Am ersten Tag der Sozialwoche startete ich dann mit den Azubis mit einer Führung durch die Werkstatt mit anschließender Planungsphase der einzelnen Schritte für den Barfußpfad und das Aufstellen der Aktivierungsgeräte. Die Azubis hatten freie Hand in der anschließenden Arbeitsplanung. Jeden Morgen saßen wir kurz zusammen und besprachen den Tag usw. Die Organisation und Planung sowie Arbeitsaufteilung und Durchführung lief komplett über die Azubis und ich war als beratende und unterstützende Kraft im Hintergrund bereit.

Gab es Situationen, an denen die Azubis an ihre Grenzen kamen?

Ja, die ersten Tage war das Wetter leider wirklich bescheiden. Regen, Regen und nochmals Regen. Und der Aushub für die Aktivierungsgeräte und den Barfußpfad war auch komplett Handarbeit und kostete viel Kraft. Aber die Azubis haben nie ihren Mut verloren und waren voller Motivation.

Gab es trotz Corona für die Azubis auch die Möglichkeit, Kontakt zu den Beschäftigten zu knüpfen?

Ja, mit dem entsprechenden Abstand und der Einhaltung der Hygieneregeln gab es im Laufe der Woche viele wertvolle, zwischenmenschliche Begegnungen. Sei es in den Pausen, beim Mittagessen, beim Plausch an der Baustelle inklusive Foto-Selfie-Aktionen. Natürlich waren alle gespannt, was denn da so auf der „Baustelle“ passiert und was die Azubis hier tolles gestalten.

Auch lernten die Azubis bei einer Führung die Beschäftigten und ihre Arbeit kennen. Am zweiten Tag starteten wir spontan eine Arbeitsgruppe im „Trockenen“ aufgrund des Dauerregens. Deshalb durften die Azubis einen Tag lang in der Produktion und Montage mitarbeiten.

Was nehmen Ihrer Ansicht nach die Azubis für sich persönlich aus dem Projekt mit hinaus?

Hohe Sozialkompetenzen, Projekterfahrung ein gutes Miteinander, Organisation und Planung und nicht zuletzt den Kontakt zu unseren Menschen mit Unterstützungsbedarf und den Begegnungen und den Erlebnissen mit ihnen.

Warum sollten an einem derartigen Projekt alle jungen Menschen einmal teilnehmen?

Die Sozialwoche ermöglicht einen Perspektivwechsel und Abwechslung im Rahmen der Ausbildung. Es stärkt das Gefühl der Verbundenheit untereinander, stärkt die Sozialkompetenzen durch das Erleben, Machen und Begegnen und es bleibt einfach auch was fürs Leben hängen. Nochmals ein herzliches Dankeschön von uns als St. Elisabeth-Stiftung und von allen Menschen mit Unterstützungsbedarf am Standort Birkenhard der WfbM Biberach.

Vielen Dank für das Gespräch!

Erfahrungen und Einschätzungen

„20 Jahre dabei und keinesfalls langweilig! Ständig neue herausfordernde und inspirierende Aufgabenstellungen, Reagieren, Agieren und Mitdenken – meinen Beitrag leisten, um mit Mehrwert auf Impulse und Themen, die in unserer Gesellschaft immer noch oder mehr denn je gebraucht werden, macht Spaß und Sinn! Menschen zusammenbringen, die sich durch die Anregung der Mehrwert-Projekte begegnen, mehr Verständnis füreinander entwickeln und voneinander lernen können!“



„Mir hat es sehr gut getan, an einem so hochwertigen Format, dem Stuttgarter Denkatelier, teilzunehmen und mein Gehirn mit etwas zu füttern, was nicht direkt meinem Berufsfeld zu Gute kommt aber dennoch grundlegend für alle Lebensbereiche ist. Danke für ein tolles Thema zum richtigen Zeitpunkt.“



„Ich denke gerne an die Fortbildung Leadership für Schulleitungen zurück. Besonders gut fand ich, dass wir ein eigenes Leadership-Projekt entwickeln konnten, damit bin ich an meiner Schule weit gekommen. Ich führe und delegiere klarer, was im Kollegium als positiv erlebt wird. Dies hat uns insbesondere in der Corona-Krise sehr geholfen.“



*„Das Projekt #EngagiertAufDistanz hat uns eine langjährige Tradition digital erleben lassen. Durch früher wie heute gesellschaftlich relevante Themen, konnten die Azubis und Senior*innen einen Diskurs führen, wobei sich gegenseitiges Verständnis aufbaute und Vorurteile entkräftet wurden. Eine klassische Win-Win-Situation, die auf Basis neuer Perspektiven Teilhabe fördert und Brücken baut. Das Projekt hat noch einmal ganz deutlich gemacht, wie vielfältig, individuell und gewinnbringend ehrenamtliches Engagement sein kann.“*



Mut: In herausfor- dernden Zeiten Kurs halten.

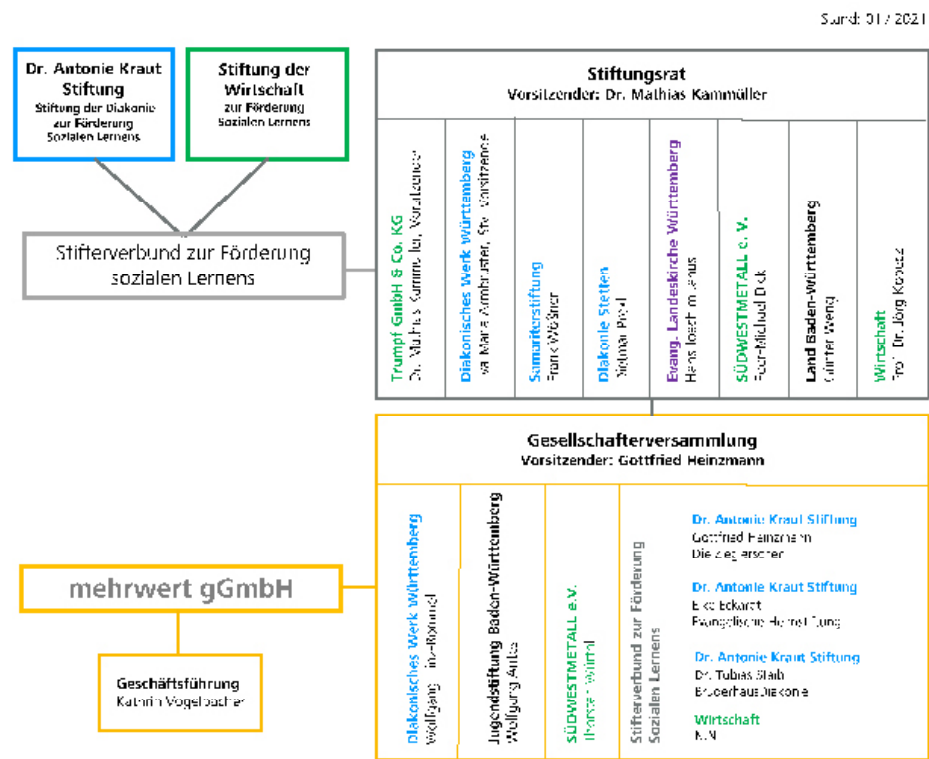
Das Jahr 2020 war für uns alle eine herausfordernde Zeit. Schnell mussten auch wir auf die außergewöhnliche Situation reagieren und handeln. Mit unseren neuen Projekten #EngagiertAufDistanz, der Digitalisierung von Workshops und dem ersten virtuellen Stuttgarter Denkatelier sind wir neue Wege gegangen und haben uns weiterentwickelt. In diesen Zeiten besinnen wir uns auf die Stärken unserer Organisation und entwickeln diese konsequent weiter.

gGmbH und Stiftung

Die mehrwert gGmbH hat vier Gesellschafter (s. Abb. rechts). Organe der Gesellschaft sind die **Gesellschafterversammlung (GV)** und die **Geschäftsführung**. Nach § 6 des Gesellschaftsvertrags hat die GV Kathrin Vogelbacher als alleinige Geschäftsführerin der mehrwert gGmbH bestellt. Sie ist gegenüber der GV rechenschaftspflichtig. Die GV führt die Aufsicht über die Geschäfte der gGmbH. Die Mitglieder sowie der Vorsitzende sind ehrenamtlich tätig. Seit 2019 ist Gottfried Heinzmann (Die Zieglerschen e. V.) Vorsitzender der GV. In 2020 schied das langjährige GV-Mitglied Ralf-Rüdiger Kirchhof (Evangelische Heimstiftung GmbH) rentenbedingt aus. Elke Eckardt (Evangelische Heimstiftung GmbH) und Dr. Tobias Staib (BruderhausDiakonie, Gustav Werner Stiftung) wurden 2020 neu für den Gesellschafter Stifterverbund zur Förderung Sozialen Lernens in die Gesellschafterversammlung gewählt. Im Januar 2021 schied Beate Nagel (Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V.) aus. Interimsvertretung für den Gesellschafter Südwestmetall ist seither Thorsten Würth (Südwestmetall e. V.).

Der **Stifterverbund zur Förderung Sozialen Lernens** ist ein Verbund zweier Unterstiftungen, der Dr. Antonie Kraut Stiftung sowie der Stiftung der Wirtschaft zur Förderung Sozialen Lernens. Er verfügt über ein Stiftungskapital von 2,7 Mio. Euro. Organe sind der **Vorstand** und der **Stiftungsrat**. Dr. Matthias Kammüller (Trumpf GmbH & Co. KG) ist Vorstand sowie Vorsitzender des Stiftungsrates. Kirchenrätin Eva-Maria Armbruster (Diakonisches Werk Württemberg e. V.) ist stv. Vorstand sowie stv. Vorsitzende des Stiftungsrats.

Wir danken allen Engagierten in den mehrwert-Gremien herzlich für Ihren Einsatz und freuen uns auf die Zusammenarbeit in 2021.



Unser Team



KATHRIN VOGELBACHER
Geschäftsführerin
Führungskräfte / Nonprofit / Hochschule
Diplom-Kauffrau mit
interkultureller Qualifikation



TANJA ZÖLLNER
Stellv. Geschäftsführerin
Schule / Ausbildung / Fundraising
Sozialpädagogin (FH) und systemische Coach



SUSANNE BUCK-ZEHR
Assistentin
Organisation / Buchhaltung



CLARISSA GRAEHL
Referentin
Sales / Marketing / CSR-Projektmanagement
B. Sc. Print-Media-Management

Unsere Honorarkräfte



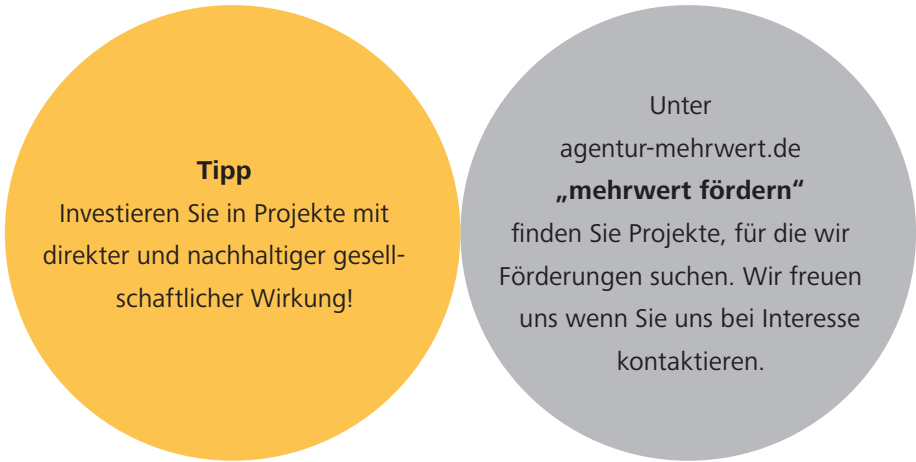
Von links nach rechts:
Karin Eschbach (Open up! seit 2004), Frauke Holländer (Open up!, Lift it! seit 2017), Lina Merloni (Open up! seit 2009), Jörn Reusch (Link it! seit 2013), Ingrid Walther-Kühfuss (Open up! seit 2010), Andreas Wiedmann (Open up! seit 2019).

Unsere Förderer

Stifterverbund zur Förderung Sozialen Lernens	Der Stifterverbund wurde 2000 zeitgleich mit mehrwert gegründet und dient der partiellen finanziellen Absicherung . Die interdisziplinäre Zusammensetzung des Stiftungsrates bildet ein weiteres Netzwerk für die operative Tätigkeit von mehrwert.
Dr. phil. Nicola Leibinger-Kammüller & Dr.-ing. Mathias Kammüller	Das Ehepaar fördert die Schulprojekte Link it! .
Gips-Schüle-Stiftung	Die Gips-Schüle-Stiftung fördert die Schulprojekte Link it! .
Karl Schlecht Stiftung	Die Karl Schlecht Stiftung fördert die Schulprojekte Link it! und ist Partner des Stuttgarter Denkateliers .
Reinhold Beitlich Stiftung	Die Reinhold Beitlich Stiftung fördert die Schulprojekte Link it! .
Robert Breuning Stiftung	Die Robert Breuning Stiftung fördert die Schulprojekte Link it! .
Stiftung Diakonie Württemberg	Die Stiftung Diakonie Württemberg fördert die Schulprojekte Link it! .
Südwestmetall e. V.	Südwestmetall fördert die Schulprojekte Link it! und hat mehrwert mit einer Geldspende unterstützt.
Landeshauptstadt Stuttgart	Neben der Kooperation beim Sozialen Marktplatz fördert die Landeshauptstadt Stuttgart das Qualifizierungsprogramm Gute Sache .
PSD Bank Stiftung „L(i)ebenswert“	Die PSD Bank Stiftung „L(i)ebenswert“ fördert das Qualifizierungsprogramm Gute Sache .
Berthold Leibinger Stiftung	Die Berthold Leibinger Stiftung hat das Strategieprojekt von mehrwert gefördert.
Alfred Kärcher GmbH & Co. KG	Kärcher ist Partner des Stuttgarter Denkateliers und hat mehrwert mit einer Geldspende unterstützt.
Curacon Wirtschaftsprüfungs GmbH	Curacon ist Förderer des Stuttgarter Denkateliers .
Stuttgarter Lebensversicherung a.G.	Stuttgarter Lebensversicherung ist Förderer des Stuttgarter Denkateliers .
Trumpf GmbH & Co. KG	Trumpf ist Partner des Stuttgarter Denkateliers .
LBBW Immobilien Management GmbH	LBBW Immobilien Management hat mehrwert mit einer Geldspende unterstützt.
Paulinenpflege e. V. Winnenden	Die Paulinenpflege fördert mehrwert jährlich mit einer Geldspende .
STIPHTUNG CHRISTOPH SONNTAGGmbH	STIPHTUNG CHRISTOPH SONNTAG hat mehrwert mit einer Geldspende unterstützt.
Vector Informatik GmbH	Vector hat mehrwert mit einer Geldspende unterstützt.

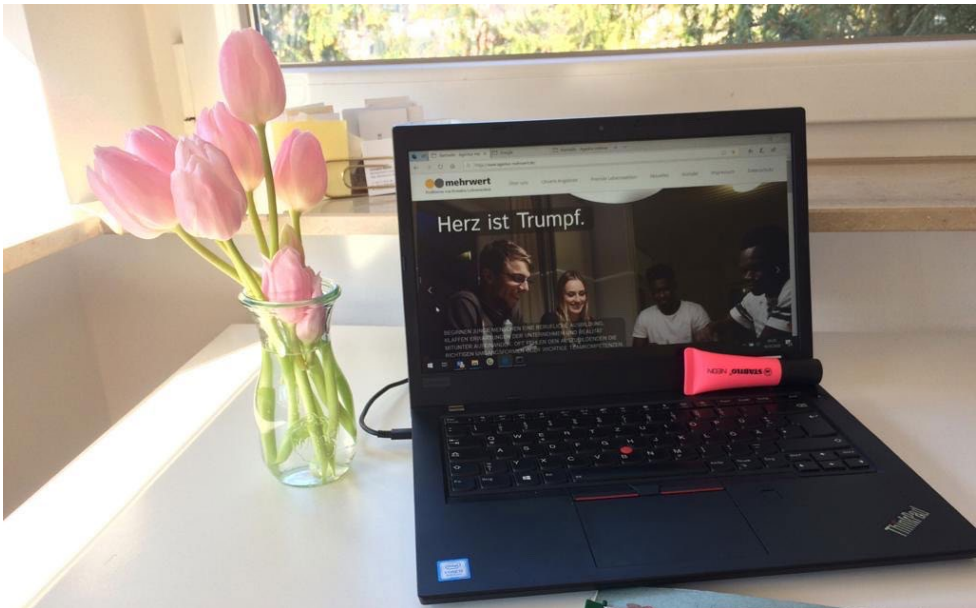
Unser Netzwerk

Diakonisches Werk Württemberg (DWW)	mehrwert ist Mitglied im DWW und Partner für Unternehmensengagement. Seit August 2018 ist Kathrin Vogelbacher Mitglied im Verbandsrat.
Diakonie in Stuttgart (DIS)	mehrwert ist Mitglied bei der Diakonie Stuttgart.
Hochschulnetzwerk - Bildung durch Verantwortung	mehrwert ist assoziiertes Mitglied im Hochschulnetzwerk.
Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart e. V.	Der Stifterverbund zur Förderung Sozialen Lernens ist seit 2018 Mitglied.
UPJ e. V. Netzwerk für Corporate Citizenship und CSR	mehrwert ist Mitglied im UPJ Mittlernetzwerk. Seit März 2017 ist Kathrin Vogelbacher Sprecherin des UPJ-Mittlernetzwerkes.



Organisationsprofil

Name	mehrwert gGmbH		
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Stuttgart		
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung		
Adresse	Lange Straße 3, 70173 Stuttgart		
Telefon	0711/123 757-35		
Fax	0711/67 2477-90		
E-Mail	info@agentur-mehrwert.de		
Website (URL)	www.agentur-mehrwert.de		
Gründungsjahr	2000		
Gesellschafter	Stifterverbund zur Förderung Sozialen Lernens Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Württemberg e. V. Jugendstiftung Baden-Württemberg Südwestmetall-Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V.		
Link zur Satzung (URL)	www.agentur-mehrwert.de		
Register	HRB 21041, Handelsregister, Stuttgart		
Letzte Eintragung	15.01.2021		
Gemeinnützigkeit	Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.		
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung	mehrwert ist für ihre Lernprogramme nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 5 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuergünstigen gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff AO dient.		
Datum des letzten Frestellungsbescheids	04.02.2021 Die nächste Prüfung erfolgt 2021.		
Finanzamt	Finanzamt Stuttgart-Körperschaften		
Zweck der Gesellschaft	Zweck der Gesellschaft ist die gezielte und systematische Förderung sozialen Lernens, vor allem junger Menschen, sowohl in Theorie wie in Praxis.		
Anzahl Mitarbeitende	2018	2019	2020
Feste Mitarbeitende	6	6	6
davon Vollzeit	3 (davon 1 in Elternzeit)	2	2
davon Teilzeit	3	4	4
Rechnerische Anzahl von Vollzeitstellen	5,1	4,6	4,6
Freie Mitarbeitende	6	6	6



#FlattenTheCurve: Ab März 2020 arbeitete das mehrwert-Team vorerst vollständig im Homeoffice.

Organisationsentwicklung

mehrwert in Zeiten der Pandemie

Die Verordnungen zu Kontaktverboten im Kontext der Corona-Pandemie setzte unsere Organisation ab März 2020 enorm unter Druck. Viele Aufträge wurden storniert und Projekte auf unbestimmte Zeit verschoben. Es galt sowohl intern unsere Zusammenarbeit neu zu gestalten, neue digitale Prototypen unserer Programme zu entwickeln als auch eine Zukunftsperspektive für die Organisation zu entwickeln. In kürzester Zeit haben wir auf Arbeiten im remote-Modus umgeschaltet und unsere Zusammenarbeit im Team neu organisiert. Die Team-Mitglieder nahmen zugeschnitten auf ihren Verantwortungsbereich an zahlreichen Online-Seminaren zu Themen wie *Remote Leadership* oder *Führungsfaktor Vertrauen* teil, um sich entsprechend den neuen Erfordernissen weiterzubilden. Unsere #EngagiertAufDistanz-Projekte haben wir im Austausch mit unseren Partnern in Sozialen Einrichtungen am Bedarf vor Ort orientiert entwickelt und erfolgreich mit unseren Stammkunde umgesetzt. Mit unseren Gremien haben wir intensiv über Zukunftsperspektiven beraten. Kooperation und Innovation sind die Prinzipien, die uns in den kommenden Jahren leiten. Wir sind in 2020 strategische Partnerschaften mit unterschiedlichen Akteuren eingegangen, von denen wir uns eine größere Reichweite und Synergien erhoffen. Gleichzeitig arbeiten wir an neuen, digitalen oder hybriden Engagementangeboten, die auch über die Pandemie hinaus neue Zielgruppen für uns erschließen.

Unternehmerische Verantwortung

Umwelt: Wir legen besonderes Augenmerk auf die Aspekte Dienstreisen, Auftragsvergabe und Einkauf. Für alle Dienstreisen wird vorrangig der ÖPNV und die Bahn genutzt. mehrwert finanziert deshalb allen Mitarbeiterinnen 50% der BahnCard50.

Markt: Soziale Auftragsvergabe ist uns besonders wichtig, z. B. bei der Wahl des Reinigungsdienstleisters sowie bei der Beauftragung von Cateringunternehmen und Druckereien.

Arbeitsplatz: Die Weiterentwicklung und die Investition in unsere Mitarbeiterinnen ist hier zentral. Durch klassische Weiterbildung und durch eigene Perspektivenwechsel, den jede Mitarbeiterin einmal pro Jahr in einer Organisation ihrer Wahl durchführen kann, erhalten alle die Chance, sich persönlich zu entwickeln. Fairness im Umgang mit tariflichen Leistungsprämien ist darüber hinaus ein wichtiger Aspekt. Entsprechend des Beschäftigungsumfangs erhält jede Mitarbeiterin unabhängig von ihrer Position den gleichen Teil der tariflichen Leistungsprämie.

Gemeinwesen: Unseren Jubiläums-Social-Day haben wir coronabedingt in eine Spendenaktion an die Zentrale Anlaufstelle für Wohnungslose (ZAS) umgewandelt.



Ein vierteljährliches Controlling gibt uns die Möglichkeit, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und nachzusteuern.

Finanzen und Controlling

Buchführung und Prüfung

Unsere Buchführung wird durch die Zentrale Buchungsstelle des Diakonischen Werks Württemberg (ZSU) durchgeführt. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2020 war die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH beauftragt. Die Prüfung hat am 01. April 2021 zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt.

Planung und Controlling

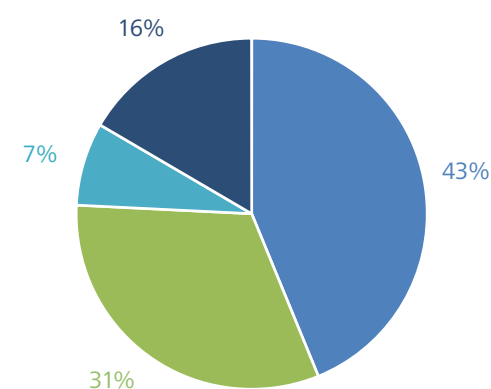
Unser Planungszyklus beginnt im September mit unserer Planungsklausur, in der wir unsere Jahresziele und konkrete Maßnahmen für das Folgejahr vereinbaren. Vierteljährlich überprüfen wir in unseren Controlling-Besprechungen den Zielerreichungsgrad und beschließen ggf. Modifizierungen von Maßnahmen oder neue Maßnahmen, um die Erreichung der Ziele zu gewährleisten. Dokumentiert werden die einzelnen Maßnahmen in Form von Projektstatistiken und Geschäftsberichten.

Finanzierung

mehrwert finanziert sich aus verschiedenen Quellen (Vgl. Abb. rechts). In der Vergangenheit haben Erträge aus Dienstleistungen stetig an Bedeutung gewonnen. In der Pandemie hat mehrwert im Vergleich zu den Vorjahren deutliche Umsatzeinbußen verkraften müssen. Projektzuschüsse von externen Stiftungen bilden die zweite Finanzierungsquelle. Diese haben in 2020 mit für Sicherheit und Stabilität gesorgt. Dritte Quelle bilden die sonstigen betrieblichen Erträge, zu denen nicht projektbezogene Spenden sowie die Zuwendungen des Stifterverbundes zur Förderung Sozialen Lernens gehören. Nach zwei Jahren, in denen bedingt durch die Niedrigzinsphase keine oder nur in geringem Umfang Zuwendungen fließen konnten, hat der Stifterverbund in 2020 wieder eine planmäßige Zuwendung ausgeschüttet, was gemeinsam mit einer großzügigen Privatspende ebenfalls zur finanziellen Sicherheit in der Krise beigetragen hat.

Jahresergebnis 2020 & Ausblick

In 2020 haben Auftragsstornierungen bedingt durch die Corona-Pandemie zunächst zu massiven Umsatzeinbrüchen geführt, die durch andere Beauftragungen und die #EngagiertAufDistanz-Projekte im Laufe des Jahres erfreulicherweise zum Teil wieder aufgeholt werden konnten. Zugesagte Projektzuschüsse von Stiftungen haben für Sicherheit auf der Ertragsseite geführt. Ein strikter Sparkurs sowie der Einsatz von Kurzarbeit (Juni bis Dezember) haben aufwandseitig zu einem guten Ergebnis beigetragen. Sehr dankbar sind wir für eine Sonderzuwendung in Höhe von 25.000 Euro, den der Stifterverbund zur Förderung Sozialen Lernens im Februar 2021 beschlossen hat, um den Jahresfehlbetrag 2020 auszugleichen. Dank des Einsatzes der Mitarbeiterinnen, des Engagements der Gremien und dank unserer treuen Kunden ist mehrwert insgesamt gut durch das Krisenjahr 2020 gekommen. Für 2021 rechnen wir damit, dass erste Begegnungsprogramme mit ausgewählten Sozialen Einrichtungen im Frühsommer wieder möglich sein werden. Die Lage bleibt jedoch unsicher und verlangt weiterhin ein hohes Maß an Flexibilität und Beweglichkeit.



Zusammensetzung Betriebliche Erträge in 2020

● Erlöse aus Projekten und Dienstleistungen
 ● Sonstige betriebliche Erträge (Spenden u. Ä.)
 ● Projektzuschüsse
 ● Zuwendungen Stifterverbund

Bilanz

	In Tausend Euro	
	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0.001	0.001
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.04	2.53
Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens	113.39	113.26
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	122.62	41.34
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.79	17.63
2. Sonstige Vermögensgegenstände	35.82	23.71
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	123.69	140.17
Gesamtvermögen	360.75	297.31
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.60	25.60
II. Gewinnrücklagen	316.81	316.81
III. Verlustvortrag	89.10	0
IV. Jahresfehlbetrag	25.38	89.10
Summe Eigenkapital	227.92	253.31
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	13.60	15.70
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.94	3.24
2. Sonstige Verbindlichkeiten	92.28	25.06
Summe Verbindlichkeiten	94.22	28.30
D. Rechnungsabgrenzungsposten	25.00	0
Gesamtkapital	360.75	297.31

Gewinn- und Verlustrechnung

	In Tausend Euro	
	31.12.2020	2019
1. Umsatzerlöse	297.07	328.42
a) Erträge aus Dienstleistungen	171.74	181.17
b) Projektzuschüsse	125.32	147.25
2. Sonstige betriebliche Erträge	94.96	54.56
Betriebliche Erträge	392.03	382.98
3. Personalaufwand	334.07	352.51
a) Löhne und Gehälter	249.69	269.53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 21.94 Tsd Euro (Vorjahr: 23.74 Tsd Euro)	84.37	82.97
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	3.84	1.87
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	80.77	118.98
Betriebliche Aufwendungen	418.68	473.37
Betriebsergebnis	-26.65	-90.38
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.26	1.28
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
9. Jahresfehlbetrag	25.38	89.10

Wir freuen uns über Ihre Spende.

Verwendungszweck: MEHR WERTE

Evangelische Bank
IBAN: DE 49 5206 0410 0000 4192 30
BIC: GENODEF 1EK1

Sie erhalten dann umgehend eine
Spendenbescheinigung von uns.